

Aktion „Bücherkoffer“

Unterstützt von:

Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur



www.buchklub.at



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichischer Buchklub der Jugend, Mayerhofgasse 6, 1040 Wien

Leitung der Herausgabe:

Mag. Gerhard Falschlehner, Mayerhofgasse 6, 1040 Wien, Tel.: (01) 505 17 54-0, Fax: (01) 505 17 54-50

Redaktion:

Ingrid Ditzl, Mag. Pia Gsellmann

Unterstützt von:

Österreichischer Buchklub der Jugend



BUCHKLUB

www.buchklub.at

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur

bm:uk

Checkliste

Der „Bücherkoffer“ enthält folgende Unterlagen:

1 Skriptum mit Materialien zum Bücherkoffer

4 Bücher des Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2009:

Heinz Janisch/Wolf Erlbruch
Der König und das Meer

Albert Wendt/Christian Hochmeister
Betti Kettenhemd

Heinz Janisch/Linda Wolfsgruber
Finns Land

Michael Stavarič/Renate Habinger
BieBu oder Ameisen haben vom Blütenbestäuben wirklich keine Ahnung!

10 Bücher der Kollektion zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2009:

Heinz Janisch/Aljoscha Blau
Das Kopftuch meiner Großmutter

Lydia Zeller/Monika Maslowska
Suche Arbeit für Papa

Heinz Janisch/Artem
Auch die Götter lieben Fußball

Gerda Anger-Schmidt/Renate Habinger/Susanna Heilmayr
Simsalabimbambasaladusaladim

Marjaleena Lembcke/Susanne Straßer
Ein neuer Stern

Dagmar H. Mueller/Verena Ballhaus
Opa sagt, er ist jetzt Ritter. Vom Leben mit Parkinson

Heinz Janisch/Helga Bansch
Frau Friedrich

Elisabeth Etz
Vorurteile, oder was?

Melanie Laibl/Dorothee Schwab
Ein Waldwicht fliegt in den Oman

Renate Welsh
... und raus bist du

Zur Entnahme: Plakate „Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009“

Inhalt des Skriptums

- Seite 4:** Vorwort
- Seite 5:** Der Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis 2009
- Seite 6:** Die Jury
- Seite 6:** Der Bücherkoffer: Gebrauchsanweisung
- Seite 6:** Rezensionen, Annotationen und Unterrichtsimpulse zu den Preisbüchern
- Seite 87:** Laufzettel
- Seite 88:** Kopiervorlage Feedbackbogen

Vorwort

Mai 2009

Liebe Buchklub-ReferentInnen!

Wir freuen uns, dass wir in Kooperation mit der Kunstsektion des Unterrichtsministeriums interessierten österreichischen Schulen die mit dem **Kinder- und Jugendbuchpreis 2009** ausgezeichneten Bücher sowie die Bücher der Kollektion – die besten Kinder- und Jugendbücher von österreichischen Verlagen, AutorInnen oder IllustratorInnen – im Rahmen unserer **Service-Aktion „Bücherkoffer“** zur Verfügung stellen können. Eine ganz besondere Ehre ist es für uns, dass in diesem Jahr auch ein **Buchklub GORILLA**-Band in der Kollektion dabei sein darf!

Sie finden in unserem Koffer die mit dem Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 ausgezeichneten Bücher. Dazu gibt es ein umfangreiches Skriptum mit allen Materialien – von der Gebrauchsanweisung bis zu den Unterrichtsimpulsen für jedes einzelne Buch. Die Unterrichtsimpulse sind nach Schwierigkeitsgrad gegliedert: Zur Differenzierung finden Sie zu jedem Buch mehrere Übungen – Sie können selber auswählen, welche Aufgaben für Ihre SchülerInnen passen.

Mit dieser Service-Aktion bieten wir Ihnen nicht nur einen einmaligen Überblick über die besten österreichischen AutorInnen, IllustratorInnen und ÜbersetzerInnen, sondern auch die Möglichkeit, die Preisbücher selbst zu gewinnen: Der Inhalt des Koffers wird am Ende des Schuljahres von den Buchklub-LandesreferentInnen, die diese Aktion tragen, unter den TeilnehmerInnen verteilt.

Viele interessante Lese- und Projektstunden mit unserem „Bücherkoffer“ wünschen



Mag. Gerhard Falschlehner
und das Buchklub-Team

PS: Den Inhalt des Bücherkoffers (Preisbücher samt Skriptum) können Sie auch kaufen – online unter **www.buchklub.at!**

Der Österreichische Kinder- und Jugendbuchpreis 2009

Seit mehr als 50 Jahren vergibt die Republik Österreich für besonders gelungene Kinder- und Jugendbücher den **Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis**. Dieses Jahr wurden 68 Bücher aus 24 Verlagen eingereicht, aus denen eine fachkundige Jury die vier Preisbücher sowie die zehn Titel der Kollektion ausgewählt hat. Die prämierten Bücher zeigen durch ihre Vielfalt an Themen, Textarten und Illustrationen jedes Jahr aufs Neue, wie vielseitig Kinder- und Jugendliteratur sein kann.

Dieses Jahr heißen unsere Helden *Betti Kettenhemd*, *Aynur*, *Frau Friedrich*, *Pino* oder *Labella Babelli* – und so besonders wie ihre Namen sind auch die Figuren selbst. Sie haben mit größeren und kleineren Problemen des Lebens zu kämpfen und meistern diese Aufgaben gekonnt. Mit viel Fantasie wird da die Arbeit des Blütenbestäubens von Ameisen übernommen, der Zusammenhang zwischen Göttern und Fußball erläutert oder ein Waldwicht auf das Abenteuer Weltreise geschickt. Aber auch Bücher mit aktuellen Themen wie Arbeitslosigkeit, Abschiebung oder Integration sind in der Kollektion enthalten und erweitern die thematische Bandbreite der ausgezeichneten Bücher um einen wichtigen Aspekt.

Die Kinder- und Jugendbuchpreise sind ein Dankeschön der Republik Österreich und eine Anerkennung der künstlerischen und kreativen Leistungen der Autoren, Übersetzer und Illustratoren, die diese außergewöhnliche Literatur für ein junges Publikum schaffen. Sie sollen aber auch eine Bestätigung für jene Verlage sein, die diese Bücher mitgestalten, publizieren, in die Buchhandlung und zum Leser bringen.

Die Auswahl war nicht leicht, haben sich doch 24 Verlage aus dem deutschsprachigen Raum mit insgesamt 68 Neuerscheinungen des Jahres 2008 um den Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis beworben. Nachdem die Jury einen Vormittag lang verglichen und abgewogen, argumentiert und diskutiert hat, stehen nun die vier Siegertitel in den Kategorien Bilderbuch, Kinderbuch und Sachbuch fest. Der Preis für das beste Kinderbuch wurde dieses Jahr zweimal vergeben. Zehn weitere bemerkenswerte Titel hat die Jury als besonderen Lesetipp in die so genannte Kollektion zum Preis aufgenommen.

Den Preis für das beste Bilderbuch erhielt **Der König und das Meer** von Heinz Janisch und Wolf Erlbruch. In der Kategorie Kinderbuch gingen die Auszeichnungen an Albert Wendt und Christian Hochmeister für das Buch **Betti Kettenhemd** und an Heinz Janisch und Linda Wolfsgruber. Als bestes Sachbuch wurde **BieBu oder Ameisen haben vom Blütenbestäuben wirklich keine Ahnung!** von Michael Stavarič und Renate Habinger ausgezeichnet.

Zehn weitere Titel wurden in die Kollektion zum Österreichischen Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 aufgenommen: **Das Kopftuch meiner Großmutter** von Heinz Janisch und Aljoscha Blau, **Suche Arbeit für Papa** von Lydia Zeller und Monika Maslowska, **Auch die Götter lieben Fußball** von Heinz Janisch und Artem, **Simsalabimbambasaladusaladim** von Gerda Anger-Schmidt, Renate Habinger und Susanna Heilmayr, **Ein neuer Stern** von Marjaleena Lembcke und Susanne Straßer, **Opa sagt, er ist jetzt Ritter. Vom Leben mit Parkinson** von Dagmar H. Mueller und Verena Ballhaus, **Frau Friedrich** von Heinz Janisch und Helga Bansch, **Vorurteile, oder was?** von Elisabeth Etz, **Ein Waldwicht fliegt in den Oman** von Melanie Laibl und Dorothee Schwab sowie **... und raus bist du** von Renate Welsh.

Die Jury

Mag. Franz Lettner, Institut für Jugendliteratur, Wien

Dr. Heidi Lexe, Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur, Wien

Mag. Silke Rabus, Hauptverband des Österreichischen Buchhandels, Wien

Mag. Christoph Rodler, Akademie der bildenden Künste, Wien

Mag. Elisabeth Wildberger, Österreichischer Buchklub der Jugend, Wien

Der Bücherkoffer: Gebrauchsanweisung

Ziel unserer Aktion „Bücherkoffer“ ist es, möglichst vielen SchülerInnen die besten österreichischen Bücher nahezubringen und den Zugang zum Lesen zu erleichtern. In dem Koffer befinden sich die vierzehn mit den heurigen Kinder- und Jugendbuchpreisen ausgezeichneten bzw. in die Kollektion aufgenommenen Bücher. Zu jedem dieser Bücher bieten wir Ihnen in diesem Skriptum, das Sie übrigens auch unter www.buchklub.at downloaden können, Unterrichtsmaterialien.

1. Bestellen Sie den Bücherkoffer für Ihre Schule bei Ihrer/m Buchklub-LandesreferentIn und vereinbaren Sie ein Datum für die Übergabe des Bücherkoffers.
2. Sollten Sie den Bücherkoffer nicht vollständig erhalten haben oder nicht vollständig weitergeben können, informieren Sie bitte die/den LandesreferentIn
3. Füllen Sie bitte den **Laufzettel** (siehe Seite 87) aus und bestätigen Sie die vollständige Übernahme des Bücherkoffers.
4. Wenn Sie die Arbeit mit dem Bücherkoffer abgeschlossen haben, kopieren Sie bitte das **Feedbackformular** (siehe Kopiervorlage Seite 88), füllen Sie es aus und geben Sie es bei Ihrem/r LandesreferentIn ab.
5. Eine Bitte zum Schluss: Bitte versichern Sie sich, dass der Bücherkoffer mit unverehrtem und vollständigem Inhalt (siehe Checkliste auf Seite 2) weitergegeben wird!

Rezensionen, Annotationen und Unterrichtsimpulse zu den Preisbüchern

Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen und Unterrichtsmaterialien zu den Preisbüchern 2009. Da die Unterrichtsimpulse im Schwierigkeitsgrad differieren, haben Sie die Möglichkeit, selbst zu bestimmen, welche Unterrichtsimpulse, methodische Hinweise und Kopiervorlagen für Ihre SchülerInnen passen und im Sinne der differenzierenden Leseerziehung eingesetzt werden können.



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Bilderbuch

Heinz Janisch/Wolf Erlbruch
Der König und das Meer
 Sanssouci Verlag, 2008
 48 S., € 10,30

Die Machtfülle eines Königs ausspielen zu können, hat seine Reize. „Spiel für mich!“, heißt es da zum Beispiel gegenüber der Trompete: „Ich befehle es dir.“ Doch die Trompete verweigert sich dem naiven Allmachtsanspruch des Königs, der an ein kleines Kind erinnert. Da hilft auch die Krone nichts. Aber auch der Geist, die Biene, der Regen, der Stern, die Wolken, der Hund und sogar der Bleistift zeigen sich seltsam widerständig und stellen die Weltsicht des Königs auf die Probe.

In literarischen Miniaturen folgt Heinz Janisch dem kleinen König, blickt mit Moral und Wehmut auf ihn und die Welt, die ihn umgibt. Wolf Erlbruch verschafft diesem liebevollen Blick den nötigen Raum. Mit wenigen gestalterischen Details erfasst er die Eigenwilligkeit des Königs und ermöglicht es der in mannigfacher Variation auf weißen Hintergrund collagierten Figur, in eine ganz besondere Beziehung zu den Requisiten, Figuren und Ereignissen zu treten. Aus der sprachlichen und grafischen Reduktion heraus entsteht nach und nach jener Erkenntnisraum, der den Blick des Königs weg von seiner Krone und hin zu den kleinen Wundern der Welt lenkt, mit denen er zunehmend in Dialog tritt. Am sonnigen Meeresstrand nimmt der König seine Krone vom Kopf und legt sie in den Sand. „Dann sprang er mit einem lauten Lachen ins Blau.“

Altersempfehlung

Ab 4 Jahren geeignet.

Themen

- Fantastische Geschichten
- Humor
- Selbstfindung

Textprobe

Der König und der Baum

„Was machst du mit deiner Krone?“, fragte der König den Baum.

„Ich lasse die Vögel darin wohnen. Und den Wind. Und die Kinder haben ihr Versteck hier“, sagte der Baum.

„Verstehe“, sagte der König und hörte lange dem Rauschen des Windes in den Blättern zu.

Heinz Janisch/Wolf Erlbruch: Der König und das Meer

Impuls 1: **Die 22. Kürzestgeschichte**

KOPIERVORLAGE

Schreibe eine eigene Kürzestgeschichte im Stil von Heinz Janisch.
Setze den Beginn der Geschichte fort! Zeichne eine passende Illustration!

Der König und der Mond

„Ich befehle dir, dass du sofort so kugelrund wirst wie neulich in der Nacht“,
sagte der König zum Mond. _____

Impuls 2: **Der König in uns**

KOPIERVORLAGE

*In jedem von uns steckt ein kleiner König: mal zornig wegen seiner Ohnmacht,
mal verblüfft von seiner Macht und manchmal begeistert von seinem Königreich.*

Wann hast du folgende Situationen schon einmal erlebt?

- ❖ Wann warst du zornig wegen deiner Ohnmacht (= Machtlosigkeit)?

- ❖ Wann warst du verblüfft, weil du so mächtig warst?

- ❖ Wann warst du begeistert von der Welt, die dich umgibt?

Heinz Janisch/Wolf Erlbruch: Der König und das Meer

Impuls 3: **Geschichten-Wirrwarr**

KOPIERVORLAGE

Hier sind die zwei Geschichten durcheinandergeraten.
Kannst du sie wieder „entwirren“? Streiche **(1)** gelb und **(2)** grün an:

Der König und der Geist (1)
Der König und die Biene (2)

„Weg da!“, sagte der König und versuchte eine Biene von seiner Blume zu verscheuchen.

„Sieht ganz so aus“, sagte der Geist und begann mit der Geisterstunde.

„Ich bin hier der König“, rief der König.

„Und ich dachte, es gibt keine Könige“, sagte der Geist.

„Ich auch“, sagte die Biene und stach zu.

„Es gibt keine Geister“, sagte der König zum Geist.

„Dann hat sich eben einer von uns geirrt“, sagte der König.

Impuls 4: **Wenn ich ein König/eine Königin wäre ...**

KOPIERVORLAGE

Setze die folgenden Sätze fort!

Wenn ich ein König/eine Königin wäre, dann würde ich _____
_____.

Als König/Königin hätte ich _____
_____.

Alle meine Freundinnen und Freunde könnten _____
_____.

Und so würde ich als König/Königin aussehen: _____
_____.

Heinz Janisch/Wolf Erlbruch: Der König und das Meer

Impuls 5: **Eine Decke**

KOPIERVORLAGE

In der Geschichte „Der König und der Himmel“ wünscht sich der König eine schöne Decke – und der Himmel schickt Schneeflocken, die eine glitzernde Schneedecke über alles zaubern. An so eine Decke hatte der König wohl nicht gedacht!

- Schreibe verschiedenen Bedeutungen der folgenden Wörter auf.
- Fallen dir noch weitere Wörter mit zwei (oder mehr) Bedeutungen ein? Schreibe sie auf!
- Denke dir zu einem der Wörter eine neue Geschichte mit dem König aus!

Decke Bettdecke – Schneedecke

Krone

Blatt

Ball

Nagel

Schnee

Birne

Schirm

Bank

Feder

Schloss

Note

Stock

Impuls 6: **Knifflige Fragen**

KOPIERVORLAGE

Beantworte folgende Fragen:

(Sie folgen der Reihenfolge der Geschichten im Buch!)

- ❖ Welche Antwort könnte das Meer dem König rauschen?
- ❖ Worüber denkt der König wohl nach, bevor er sich neben die Katze in die Sonne legt?
- ❖ Wie könnte die Schattenseite des Lebens als König aussehen?
- ❖ Was ist gemeint, wenn der König *rosten* wird?
- ❖ Und was macht der König mit *seiner* Krone?
- ❖ Warum bewegt sich der König nicht vom Fleck, als er sagt, dass er schnell laufen kann?
- ❖ Was macht der König wohl im Umgang mit dem Hund falsch?
- ❖ Besonders knifflig: Wer hat sich denn nun geirrt – der Geist, oder der König?
- ❖ Was hat der König in Bezug auf die Wolken verstanden?
- ❖ Welche Instrumente kennst du, die auch nicht alleine spielen wollen?
- ❖ Welche Dinge fallen dir ein, die *scheinbar* kaputt sind (so wie das Netz mit seinen Löchern)?
- ❖ Was meinst du: Wem gehört die Blume?
- ❖ Betrachte ein Bild, auf dem ein Tier abgebildet ist und überlege: Was könnte diesem Tier fehlen?
- ❖ Welche „Tricks“ der Müdigkeit könnte der König meinen?
- ❖ Welches Gefühl könnte der König haben, wenn er die Kerze anzündet?
- ❖ Fällt dir noch etwas ein, mit dem *vermeintlich* nichts anzufangen ist?
- ❖ Welche Decke hatte sich der König wohl erwartet?
- ❖ Was könnte passieren, wenn der König ruft: „Ich möchte sofort meine Haare föhnen!“ oder: „Ich will jetzt ein gegrilltes Huhn!“?
- ❖ Was meint der Bleistift mit: „Schon geschehen.“?
- ❖ Wie könnte der Dialog zwischen Buch und König weitergehen?
- ❖ Was hat der König verstanden?

Heinz Janisch/Wolf Erlbruch: Der König und das Meer

Impuls 7: Ich bin der König!

ARBEITSANLEITUNG

Immer wieder erfährt der kleine König im Buch, dass seine Umwelt seine Befehle missachtet. Er erlebt seine Machtlosigkeit und die Größe und Macht der Natur, der Dinge und Geschöpfe. Er lernt staunen, zuhören und mit allen Sinnen erleben.

Viele Menschen glauben, „König“ über alle und alles auf der Welt zu sein – und erfahren täglich, dass dem nicht so ist.

- Die SchülerInnen suchen aus Tageszeitungen Berichte und Fotos, die das belegen. Sie sollen herausfiltern, welchen „allmächtigen Fehlglauben“ die Menschen offensichtlich (gehabt) haben, der eines Besseren belehrt wurde.
- Jeder Schüler/Jede Schülerin versucht, eine Art „Moral aus der Geschichte“ (des Buches) und des täglich Erlebten zu formulieren.

Impuls 8: Was ich alles kann!

ARBEITSANLEITUNG

In der Geschichte „Der König und das Eichhörnchen“ zählt der König auf, was er schon alles kann.

- ❖ Die SchülerInnen sollen schreiben oder zeichnen, was sie schon können.
- ❖ Sie sollen sich ein Tier aussuchen und aufzählen, was dieses Tier kann.
- ❖ Gibt es Gemeinsamkeiten zwischen den Fähigkeiten des Tiers und den ihren?

Impuls 9: Heute ist ... mein König!

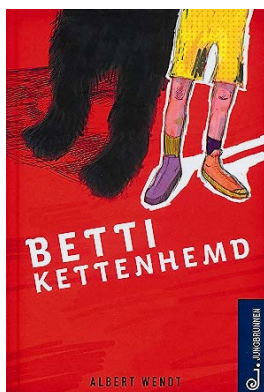
ARBEITSANLEITUNG

Als der König der Katze begegnet, sagt sie, dass an diesem Tag für sie die Sonne der König ist. Die SchülerInnen sollen erzählen, wer „heute ihr König/ihre Königin“ ist und warum.

Impuls 10: Gekrönte Häupter

ARBEITSANLEITUNG

Die SchülerInnen sollen anhand des Internets und (durchaus auch aus „Frauenzeitschriften“) herausfinden, in welchen europäischen Ländern es noch Königinnen und Könige gibt, wie sie heißen und welche Machtbefugnisse bzw. Aufgaben sie haben. Es kann auch den Fragen nachgegangen werden, warum das Alltagsleben und vor allem Ereignisse in den Königsfamilien wichtiger Inhalt zahlreicher Zeitschriften sind und ob sich die SchülerInnen eine Königsfamilie für/in Österreich wünschen würden.



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kinderbuch

Albert Wendt/Christian Hochmeister

Betti Kettenhemd

Verlag Jungbrunnen, 2008

120 S., € 13,90

Betti Kettenhemd ist die ängstliche Bettina von nebenan, bis sie einem riesigen Hund namens Schwarzer Mülleimer begegnet, ihn aus einer misslichen Lage befreit und – mit der Hundekette um ihren Körper – ein unbeschwert mutiges Kind wird. Zusammen mit dem Hund läuft sie glücklich und leicht über die Felder und ruft dabei ihre eigenen gereimten Wortspiele in die Luft. Sie führt den Freizeitjäger Müller-Meckel an der Nase herum und lernt vom Rebhuhn Tek-Tek viel über die Natur. Es ist ein Leben wie im Paradies – bis der Schwarze Mülleimer spurlos verschwindet. Betti sinkt in eine tiefe Traurigkeit, die sie fast umbringt. Dass sie überlebt, hat mit ihren Freunden zu tun, mit Tek-Tek und drei alten Männern. „Manchmal, Kinder“, lehrt uns einer von ihnen, „ist es das Höchste, einfach nicht kaputt zu gehen.“

Albert Wendt hat eine wunderbare Figur geschaffen, die in der kinderliterarischen Tradition der elternlosen „wilden“ Kinder ihren Platz hat. Und er erzählt die paradiesische Geschichte samt drohender Vertreibung mit dem Mut zu großen Gefühlen und in einer Sprache, die so eigen ist wie die Heldin selbst: unbändig und zugleich zärtlich, bezaubernd und voller Überraschungen.

Christian Hochmeister illustriert den Text eindrucksvoll mit starkem, schwarzem Strich, er unterstreicht Bewegung und Dynamik und ist zugleich höchst zurückhaltend.

Altersempfehlung

Ab 9 Jahren geeignet.

Themen

- Abenteuer
- Angst/Angstbewältigung
- Fantastische Geschichten
- Freundschaft
- Gewalt
- Kindheit
- Tiere

Textprobe

Und mitten aus der Ohnmacht heraus griff das Mädchen nach der Kette, entwirrte sie und legte sie sich um den Körper herum. Kaum spürte das Kind die kühle Schwere des Metalls, hörte das Reiben und Klingen der Kettenglieder, schon verschwand die Angst. In diesem Kettenhemd, so schien es Bettina, war sie unverwundbar.

Albert Wendt/Christian Hochmeister: Betti Kettenhemd

Impuls 1: **Raben-, Rebhuhn- und Betti-Gedichte**

KOPIERVORLAGE

Die beiden Raben auf der Friedhofslinde, Bettis Lehrerin Tek-tek und auch Betti Kettenhemd selbst machen Reime.

Probiere selbst einmal aus, so zu sprechen ...

... wie einer der zwei Raben (wie z. B. auf S. 9)

„Rab-rab! Rab-rab!

Rab-rab!“

... wie das Rebhuhn Tek-tek (wie z. B. auf S. 83f.)

„Tek-tek-tek!

... wie Betti Kettenhemd (wie z. B. auf S. 47f.)

„Das ist ein Baum.

Das ist _____

Fallen dir noch weitere Wörter ein, die mit „-tät“ enden? (Siehe S. 75 und 77!)
Schreibe sie hier auf!

Schreibe hier Wörter mit vielen „A“ und „K“ auf! (Siehe S. 80!)

Albert Wendt/Christian Hochmeister: Betti Kettenhemd

Impuls 2: **Freunde**

KOPIERVORLAGE

Betti Kettenhemd hat Freunde, die sie so nehmen, wie sie ist und sie unterstützen.

Schreibe unter die Personen die jeweils passenden Begriffe aus dem Kästchen unten.

Betti Kettenhemd

Der Mann am Gartenzaun (der Erzähler)

Dummbarsch

Der fünfte Busch

*ist ihr starker Beschützer hört ihr gerne zu schaut auf ihre Gesundheit
schenkt ihr Klopsbrot führt gute Gespräche mit ihr
gibt ihr Bonbons schenkt ihr Hoffnung durch Geschichten vom Hund
hilft ihr, den Tieren im Feld zu helfen kocht für sie Fischsuppe*

Überlege:

- ❖ Was schenkt Betti den drei Männern? Wie bereichert sie das Leben ihrer Freunde? Schreibe die Stichwörter zu Bettis Namen dazu!
- ❖ Was erwartest du von einem Freund/einer Freundin? Was bist du bereit, als Freund/Freundin zu geben?

Albert Wendt/Christian Hochmeister: Betti Kettenhemd

Impuls 3: Artemis

ARBEITSANLEITUNG

Auf S. 77f. vergleicht der Autor des Buches Betti Kettenhemd mit der Göttin Artemis. Die SchülerInnen sollen Näheres zu dieser Göttin herausfinden und Stellung nehmen, ob sie auch Ähnlichkeiten zwischen Artemis und Betti sehen.

Impuls 4: Ein Hundeleben

ARBEITSANLEITUNG

Betti hat eine Ahnung vom Vorleben des Schwarzen Mülleimers (S. 19f) vor seiner Zeit als trauriger Kettenhund und als „gefürchteter Mythos“. Sie erlebt mit ihm eine aufregende, schöne, aber – ohne ihn – auch eine sehr traurige, sorgenvolle Zeit, die in einem Happy End gipfelt.

Die SchülerInnen sollen die „Lebensgeschichte“ des Schwarzen Mülleimers aus Sicht des Hundes erzählen.

Impuls 5: Zeitungsartikel

ARBEITSANLEITUNG

Die SchülerInnen bilden zwei Gruppen. Eine schreibt einen Zeitungsartikel, der Betti Kettenhemd so (wohlwollend) sieht, wie ihre drei Freunde und Frau Kakadu das tun. Die andere Gruppe schreibt ganz im Sinne Dr. Müller-Meckels. Der Bericht wird auch mit einem Bild des Mädchens versehen. Es könnten Interviews mit mehr oder weniger Beteiligten angeführt werden.

Anschließend werden die beiden Artikel miteinander verglichen und darüber diskutiert, inwiefern und warum sie differieren.

Wie sieht das bei „richtigen“ Zeitungsmeldungen zu aktuellen Geschehnissen aus?

Impuls 6: Tierische Lehrer

ARBEITSANLEITUNG

Betti Kettenhemd wird vom klugen Rebhuhn Tek-tek in allen Dingen, die sie zum Überleben in freier „Wildbahn“ braucht, unterrichtet. Die SchülerInnen überlegen,

- a) wo sie gerne als „wildes Kind“ leben würden und wie ihr Alltag aussehen könnte.
- b) welcher Lehrer/welche Lehrerin sie unterrichten könnte und was sie von ihm/ihr lernen würden.

Impuls 7: Was wir Kinder brauchen

ARBEITSANLEITUNG

Bettina war ein ängstliches kleines Mädchen, dessen Eltern keine Zeit für sie hatten. Nach der befreienden Begegnung mit dem Schwarzen Mülleimer lebt sie ein glückliches, freies Leben.

Die SchülerInnen sollen darüber nachdenken, was sie – was Kinder – brauchen, um glücklich zu sein. Vielleicht gelingt es, eine „Top 10“ Klassenliste zu erstellen. Je nach Alter der SchülerInnen können diese „Top 10“ mit den in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebenen Kinderrechten verglichen werden.

Albert Wendt/Christian Hochmeister: Betti Kettenhemd

Impuls 8: **Ängste**

KOPIERVORLAGE

Doch ihre Hauptbeschäftigung war es, Angst zu haben: Angst vor rauhen Stimmen, vor dunklen Ecken, Angst vor harten Kanten und strengen Blicken, vor Schatten, Tieren und Schnippsgummis.

Doch ihre größte Angst, die Angst in der Mitte all der vielen Ängste, war die Angst vor dem Schwarzen Mülleimer. (S. 10)

Die ängstliche Bettina schafft es gerade mit Hilfe ihrer größten Angst, zu einem lebensbejahenden, selbstbewussten Mädchen zu werden.

Beantworte folgende Fragen:

- ❖ Wie gelingt es der ängstlichen Bettina, ihre Ängste zu überwinden und zur mutigen Betti Kettenhemd zu werden?
- ❖ Wovor hast du Angst?
- ❖ Wenn du Angst spürst, wo spürst du sie dann in deinem Körper?
- ❖ Wenn deine Angst ein Lebewesen wäre, wie würde es aussehen? Male es!
- ❖ Betti legt die alte Kette des Hundes um. Dieses „Kettenhemd“ gibt ihr Kraft und Mut. Es schützt sie, wie ein Kettenhemd früher einen Ritter schützte. Was könnte *dir* helfen, mutiger zu werden oder dich sicher und beschützt zu fühlen? Lass deiner Fantasie freien Lauf!
- ❖ Bettina ist nicht die Einzige, die in der Geschichte Angst hat. Wovor hat wohl der Freizeitjäger Dr. Müller-Meckel Angst? Was macht er, um diese Angst loszuwerden?
- ❖ Wovor und warum hat der Kater Pilot-Idiot Angst? Wie geht er mit der Angst um? Wie endet für ihn die Geschichte?
- ❖ Schreibe die Buchstaben des Wortes „ANGST“ untereinander auf. Bilde dann aus den Buchstaben **A – N – G – S – T** Sätze, die dir zum Thema einfallen.
- ❖ Was meinst du: Ist es manchmal auch sinnvoll, Angst zu haben?
Diskutiert darüber in der Klasse!

Albert Wendt/Christian Hochmeister: Betti Kettenhemd

Impuls 9: **Bettis erster Unterricht**

KOPIERVORLAGE

So endete Bettis erster Unterricht bei Tek-tek (S. 28).
Setze die richtigen Reimwörter aus dem Kästchen unten ein!

„Tek-tek-tu!

Hör gut _____!

Hast du Hauer wie ein _____?

Ich fürchte: Nein!

Hast zum Reißen du und Kratzen

Klauen oder _____?

Das ist nicht wahrscheinlich.

Diese Nägelchen sind eher _____.

Hast du Hörner krumm und _____?

Bedaure sehr!

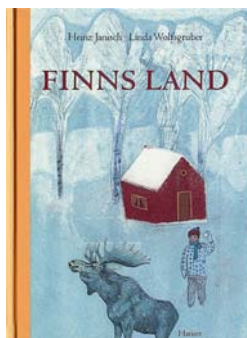
Wirst also nie ein Fräulein Hau-drein,

musst immer schnell und schlau _____.

Tek-tek-tuk!

Für heute _____.“

genug Schwein sein peinlich zu schwer Tatzen



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kinderbuch

Heinz Janisch/Linda Wolfsgruber

Finns Land

Carl Hanser Verlag, 2008

32 S., € 13,30

Seit Finn Finnland auf der Landkarte entdeckt hat, redet er nur noch davon. Zum Beispiel: „In Finnland ist es nie kalt.“ Oder aber: „In Finnland haben sie sicher Brot mit Erdbeergeschmack.“ Und: „In Finnland verbeugen sich die Bäume, wenn ein Bär vorbeigeht.“ Voller Respekt und Humor bildet Heinz Janisch mit feinsinnigem Sprachgefühl die Manie eines Kindes ab, das sich mit größter Hingabe in seinen Träumen verliert. Finns Leidenschaft für ein Land, von dem er allenfalls eine vage Vorstellung hat, steht somit beispielhaft für eine kindliche Sicht auf die Welt, die ihre schillernde Stofflichkeit aus einer Mixtur von Neugierde, Begeisterungsfähigkeit und unscharfem Halbwissen bezieht.

Linda Wolfsgrubers zartbunte Collagen verleihen den lustvollen Gedankenreisen noch breiteren Raum. In assoziativer Arbeitsweise und mit leichtfüßigem Witz erschafft sie verträumte Bilderwelten, in denen das Unmögliche möglich wird. Verzerrete Perspektiven und flächige Raumkonstruktionen bringen Finns surreale Vorstellungen ebenso klug auf das Papier, wie die zahllosen Details und amüsanten Einsprengsel den Humor nicht zu kurz kommen lassen.

In Finnland, das wird nach der Lektüre dieses schmalen Kinderbuches endgültig klar, ist alles möglich. Nur: „Wie eng ist es eigentlich in England?“

Altersempfehlung

Ab 4 Jahren geeignet.

Themen

- Andere Kulturen
- Humor
- Kunst
- Reise/Suche

Textprobe

„Finnland ist ganz anders“, sagt Finn nach jedem Gespräch.

„Wie ist es denn, dein Finnland?“, fragen die Besucher gereizt.

„Also“, sagt Finn und holt tief Luft. „In Finnland verbeugen sich die Bäume, wenn ein Bär vorbeigeht ... In Finnland rufen alle HURRA!, wenn ihnen etwas einfällt, ...“

Heinz Janisch/Linda Wolfsgruber: Finns Land

Impuls 1: Finn stellt viele Fragen

KOPIERVORLAGE

„Wie eng ist es eigentlich in England?“, fragt Finn.

Wie sieht deine (fantasievolle!) Antwort aus?

In England ist es so eng, dass sogar _____

_____.

Vielleicht fragt Finn ja auch noch weiter. Dir fallen bestimmt Antworten ein!

„Warum ist es in Russland rußig?“

In Russland ist es rußig, weil _____

_____.

„Wie sieht es in den Niederlanden, wo alles ganz nieder ist, aus?“

Also, in den Niederlanden _____

_____.

„In Deutschland sprechen die Menschen Deutsch. Welche Sprache sprechen sie dann in Grönland?“, will Finn von dir wissen.

Na, ganz klar, Finn, in Grönland _____

_____.

„Heißt Neuseeland so, weil es dort viele neue Seen gibt?“

„Neuseeland heißt so, weil _____

_____.

**Welche Frage könnte Finn zu deinem Heimatort oder -bezirk einfallen?
Schreibe sie hier auf und lass einen Schulkollegen/eine Schulkollegin darauf
eine Antwort finden!**

Finn fragt: „_____?“

„Die Antwort, Finn, ist _____

_____.

Heinz Janisch/Linda Wolfsgruber: Finns Land

Impuls 2: **Land-Finn**

KOPIERVORLAGE

Leider sind Finns Erzählungen über „sein“ Land durcheinandergeraten.

Kannst du die Sätze wieder richtigstellen?

In Finnland ...

verbeugen sich die Bäume, *sogar wenn Schnee liegt.*
rufen alle HURRA!, *sogar die Klosterschwestern und die Polizisten und der Hausmeister in der Schule auch.*
fährt der Bürgermeister *eine große Schneeballschlacht.*
sitzen die Leute manchmal auf unsichtbaren Stühlen *ganz sicher das Meer sehen.*
spielen alle Leute Fußball, *wenn ihnen etwas einfällt.*
gibt es als Prüfung in der Schule *auf Schlittschuhen durchs Dorf.*
haben sie sicher Brot *nur größer oder kleiner.*
würde ich von meinem Fenster aus *mitten in der Wiese und beim See und ruhen sich aus.*
ist allen schön warm, *wenn ein Bär vorbeigeht.*
sehen alle so aus wie Finn, *mit Erdbeergeschmack.*

Finn erzählt es so:

In Finnland ...

verbeugen sich die Bäume, _____.

rufen alle HURRA!, _____.

fährt der Bürgermeister _____.

sitzen die Leute manchmal auf unsichtbaren Stühlen _____.

_____.

spielen alle Leute Fußball, _____.

gibt es als Prüfung in der Schule _____.

haben sie sicher Brot _____.

würde ich von meinem Fenster aus _____.

ist allen schön warm, _____.

sehen alle so aus wie Finn, _____.

Heinz Janisch/Linda Wolfsgruber: Finns Land

Impuls 3: **Mein Land**

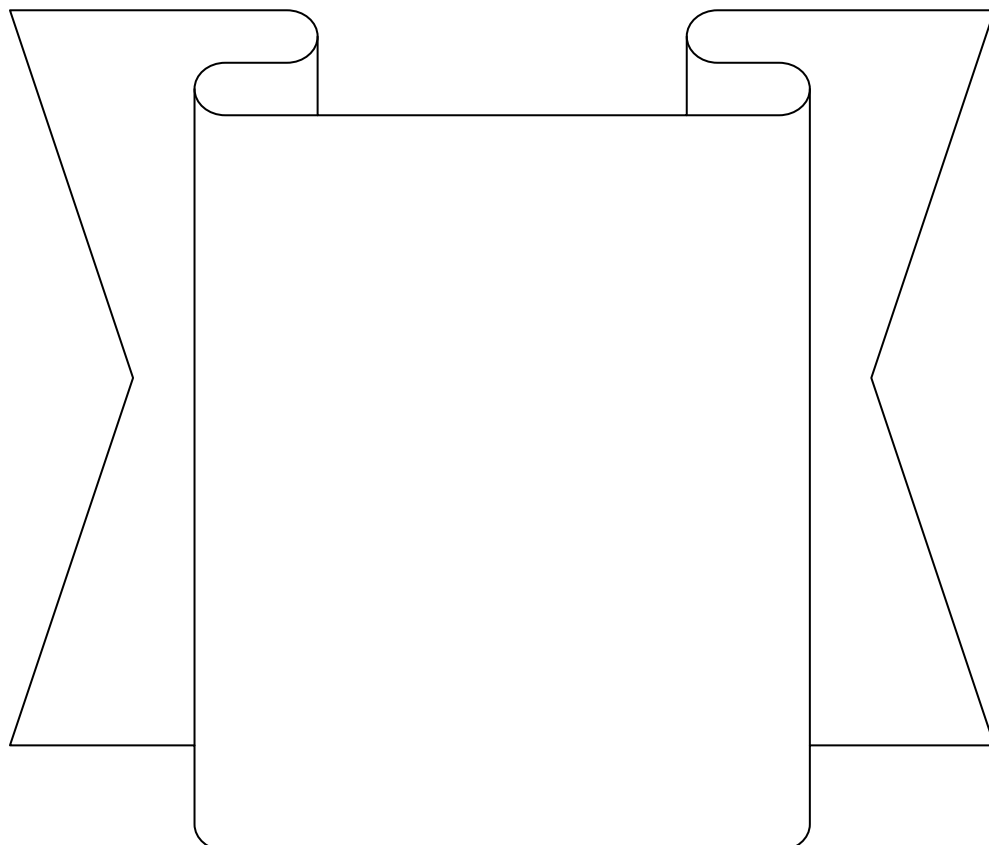
KOPIERVORLAGE

Finn malt sich „sein“ Land – „Finn-Land“ – sehr fantasiereich aus und hat ganz genaue Vorstellungen, wie die Menschen dort aussehen, welche Tiere es gibt, wie das Wetter ist, was es zu essen gibt ...

Denke dir dein Land aus und beantworte folgende Fragen:

„_____ -Land“ (Setze hier deinen Namen ein!)

- ❖ Wie sehen die Menschen in deinem Land aus?
- ❖ Welche Tiere gibt es? Sind das solche, die jeder kennt, oder ganz andere?
- ❖ Was isst man in deinem Land? Wie sieht das Essen aus? Womit isst man?
- ❖ Welche Schulfächer gibt es? Worin müssen die SchülerInnen Prüfungen ablegen?
- ❖ Gibt es auch Bürgermeister, Polizisten, Klosterschwestern und Schulwarte?
- ❖ Wie ist das Wetter in deinem Land? Und welches Gewand trägt man?
- ❖ Wo wohnen die EinwohnerInnen des Landes?
- ❖ Was wird gerne gespielt? Was machen die Menschen in ihrer Freizeit?
- ❖ Wie sieht die Landschaft in deinem Land aus?
- ❖ Was gibt es sonst noch zu deinem Land zu sagen? (Besonderheiten usw.)
- ❖ Zeichne unten das Wappen deines Landes!



Heinz Janisch/Linda Wolfsgruber: Finns Land

Impuls 4: Das wahre Finnland

ARBEITSANLEITUNG

Die SchülerInnen sollen sich mit Hilfe des Internets, von Reiseführern und Lexika über Finnland informieren. Anschließend kann ein Vergleich mit den fantastischen Beschreibungen Finns, den Illustrationen des Buches und den herausgefundenen Tatsachen angestellt werden.

Impuls 5: Post aus Finnland!

ARBEITSANLEITUNG

Anknüpfend an die Ideen in Impuls 4: Die SchülerInnen sind aufgefordert, einen Brief oder eine Ansichtskarte (eine Postkarte, die sie selbst mit einem Bild versehen) aus Finnland zu schreiben, wobei sie zwischen dem „realen“ Finnland und dem Land Finns, in dem sie sich als TouristIn aufhalten, wählen können

Impuls 6: Malen, was Finn erzählt

ARBEITSANLEITUNG

Nachdem die Lehrerin/der Lehrer das Buch vorgelesen hat, können die SchülerInnen Bilder zum Text malen oder Collagen (evtl. mit Hilfe von Reiseprospekten) gestalten. Anschließend das Buch betrachten und die eigenwilligen Illustrationen Linda Wolfsgrubers erörtern!

Impuls 7: Reiseerinnerungen

ARBEITSANLEITUNG

Die Kinder sollen in einigen Sätzen Erinnerungen an eine Reise/einen Urlaub aufschreiben und diesen kurzen Bericht mit fantastischen Sätzen ergänzen. Dann werden die Reiseberichte vorgelesen. Finden die ZuhörerInnen heraus, welche Sätze frei erfunden sind?

Impuls 8: Nur Erwachsene ...

ARBEITSANLEITUNG

Woher Finn das weiß? Er weiß es einfach, auch wenn er noch nie da war.

Nur Erwachsene müssen erst überall hin.

In der Klasse wird ein Fantasiereiseziel ausgewählt und an die Tafel geschrieben.

In einer Art Brainstorming können die SchülerInnen nun ihr „Wissen“ zu diesem Land aufschreiben.

Auflösungen

Impuls 2:

In Finnland verbeugen sich die Bäume, wenn ein Bär vorbeigeht.

In Finnland rufen alle HURRA!, wenn ihnen etwas einfällt.

In Finnland fährt der Bürgermeister auf Schlittschuhen durchs Dorf.

In Finnland sitzen die Leute manchmal auf unsichtbaren Stühlen mitten in der Wiese und beim See und ruhen sich aus.

In Finnland spielen alle Leute Fußball, sogar die Klosterschwester und die Polizisten und der Hausmeister in der Schule auch.

In Finnland gibt es als Prüfung in der Schule eine große Schneeballschlacht.

In Finnland haben sie sicher Brot mit Erdbeergeschmack.

In Finnland würde ich von meinem Fenster aus ganz sicher das Meer sehen.

In Finnland ist allen schön warm, sogar wenn Schnee liegt.

In Finnland sehen alle so aus wie Finn, nur größer oder kleiner.



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Sachbuch

Michael Stavarič/Renate Habinger
**BieBu oder Ameisen haben vom Blütenbestäuben
 wirklich keine Ahnung!**
 Residenz Verlag, 2008
 40 S., € 14,90

Mit Selbstbewusstsein und Witz präsentiert sich dieses in Text und Bild unorthodoxe Sachbuch, das überaus erfrischend Wissenswertes und Kurioses aus der Welt der Insekten offenbart: *Es war im Frühjahr ...* In eben jenem Frühjahr, an das sich Libelle Labella erinnert, ist etwas faul im Bienenstaat. Die Bienen sind verschnupft und allseits herrscht Katzenjammer, denn ohne die Arbeit der Bienen sieht die Zukunft düster aus. Um das Schlimmste zu verhindern, werden sofort alle Bewohner aus dem Wiesenkosmos zusammengetrommelt und starten zum – letztendlich erfolgreichen – Bestäubungsmarathon.

Augenzwinkernd und voller Sprachspielereien entfaltet sich die ganze Dramatik der Beinahe-Katastrophe, in der immer wieder Informationsschnipsel, Liedzeilen oder Sprüche aufblitzen. Das wunderbare Sammelsurium an dynamischen Handlungsfragmenten, kleinen Dialogen und Naturbeobachtungen ist ebenso unkonventionell wie fantasievoll illustriert. In den teils von Herbarien inspirierten Bildkompositionen tummelt sich unter- wie oberirdisch das detailreich in Szene gesetzte Wiesenvolk, das sich als verschworene und durchorganisierte Gemeinschaft entpuppt. Ein von der ersten bis zur letzten Seite klug und souverän gestaltetes Buch, das selbst mit den klangvollen Namen der Tiere unaufdringlich Wissen zu vermitteln vermag.

Altersempfehlung

Ab 5 Jahren geeignet.

Themen

- Humor
- Jahreszeiten
- Ökologie
- Such- und Wimmelbuch
- Tiere

Textprobe

Jetzt, wo die Bienen krank sind, herrscht allseits Katzenjammer. Was die fleißigen Insekten doch alles bewirken! Und all die Tiere unseres Gartens sehen einer ungewissen Zukunft entgegen ...

Michael Stavarič/Renate Habinger: BieBu oder Ameisen haben vom Blütenbestäuben wirklich keine Ahnung!

Impuls 2: **Wer hat sich da versteckt?**

KOPIERVORLAGE

Welche Tiere und Pflanzen verstecken sich denn da? Im Buch findest du viele Tier- und Pflanzennamen. Kannst du in dieser Namensschlange alle Tiere und Pflanzen finden? Kreise sie mit einem bunten Stift ein.

ROSENKÄFERLKSMEICHELMOSLESPITZWEGERICHMIPÖKBIENESW
EFSAMEISEKASPKAROTTEMVEKKLATSCHMOHNSPHAGEBUTTEWR
VLKAPLIBELLEDEHEIDELBEEREYPLMAULWURFLWEHIRTENTÄSCHEL
KAOKSWBEUTELTEUFELXLROSSKASTANIEPARHOLUNDERJIKOPÖ
AFROSCHBVCFLIEDERMAUSÖSSPINNEPCKERBSEYWKOWALDREBE
RÜULSCHAFGARBEPPBKISCHNECKELIBOHNEQWHDEZKHIMBEERE
LISAPFELÖTRHUMMELVOLHZUCCHINIARÜKLTEPUCKKÜMMELM

Impuls 3: **Krise auf der Wiese**

KOPIERVORLAGE

Es gibt Probleme auf der Wiese! Wie könnten die Wiesenbewohner sie lösen? Welches Tier übernimmt welche Aufgabe? Überlegt euch zuerst einmal, wozu Ameise, Regenwurm, Spinne, Maulwurf und Marienkäfer nützlich sind!

- ❖ Die **Ameisen** wollen endlich faul sein und machen gemeinsam Urlaub.

- ❖ Die **Regenwürmer** feiern ein Familienfest und fallen für jegliche Arbeit aus.

- ❖ Die **Spinne** hat sich ihre acht Beine gebrochen und kann keine Netze spinnen.

- ❖ Der **Maulwurf** hat zu viel gefressen und wird nun von Bauchweh geplagt.

- ❖ Der **Marienkäfer** ist ausgewandert, um sich einen achten Punkt auf seinen Körper malen zu lassen.

Michael Stavarič/Renate Habinger: BieBu oder Ameisen haben vom Blütenbestäuben wirklich keine Ahnung!

Impuls 4: Die Mühen der Tiere

KOPIERVORLAGE

Verbinde die Tiere (links) mit den Anstrengungen, die sie auf sich nehmen, um die Bienen zu vertreten (rechts).

Wenn du richtig zuordnest, erhältst du das Lösungswort!

1	Hummel Vince	will zwar helfen, nascht aber dann doch lieber den Nektar.	E
2	Fledermaus Sayo	wendet und windet sich, reckt die Fühler, ist aber viel zu langsam.	N
3	Beutelteufel Preeti	hat die Idee, die Bäume so lange zu kitzeln, bis sie ihre Pollen von alleine in den Wind streuen (aber Bäume sind nicht kitzlig!).	A
4	Spinne Kiki Keck	schafft es nicht, so schnell wie die Bienen zu bestäuben (und sein Bienenhöschen zwickt ihn).	T
5	Libelle Labella Babelli	und ihre Ameisenarmee sind zwar fleißig, haben aber vom Blütenbestäuben keine Ahnung.	Z
6	Schnecke Popokatepetl	ist, wie Pjotr, zu langsam, um alle Blüten zu bestäuben.	N
7	Frosch Pjotr	löst letztendlich das Problem und springt für die kranken Bienen ein.	B
8	Maulwurf Ralf III.	versucht, ihren Angebeteten Vince zu überreden, für die Bienen einzuspringen.	E
9	Rosenkäfer Lilian	will ihre Pollennetze gegen die Pflanzen und Bäume schnellen und den Wind sein Übriges tun lassen (der Versuch misslingt aber).	N
10	Ameisenkönigin Karamella	streut in der Nacht heimlich Blütenstaub.	I

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Michael Stavarič/Renate Habinger: BieBu oder Ameisen haben vom Blütenbestäuben wirklich keine Ahnung!

Impuls 5: Was heißt denn das?

KOPIERVORLAGE

Im Buch gibt es einige Begriffe, die du vielleicht noch nicht kennst.

Findet gemeinsam heraus, was sie bedeuten und schreibt es auf!

Tafelrunde:

Möhre:

Katzenjammer:

Schichtbetrieb:

Koordinaten:

Codewort:

Bravour:

Fallobst:

Fallsucht:

Genesung:

Treibhauseffekt:

Eiszeit:

Ozonloch:

Taifun:

Moonboots:

Klimaphänomen:

Gletscherschmelze:

Jetzt schlägt's 13:

Michael Stavarič/Renate Habinger: BieBu oder Ameisen haben vom Blütenbestäuben wirklich keine Ahnung!

Impuls 6: Schau genau!

KOPIERVORLAGE

Im Buch wimmelt es nur so vor Tieren, Pflanzen und allerhand anderen Dingen, die man entdecken kann!

Wo findest du ...

Seite

- | | |
|--|-------|
| 1) die zwei Offiziere „Läufer!“ und „Springer!“? | _____ |
| 2) das Löwenzahnblatt? | _____ |
| 3) das „Rote Kreuz“? | _____ |
| 4) den Telefonhörer Lilians? | _____ |
| 5) die Erdbeerblüte? | _____ |
| 6) das Eichhörnchen? | _____ |
| 7) das Wort „Tachtelmechtel“? | _____ |
| 8) den schlafenden Frosch Pjotr? | _____ |
| 9) Labellas Notebook? (Computer)? | _____ |
| 10) die Antwort darauf, warum Maulwürfe so große Hände haben? | _____ |
| 11) heraus, wo die europaweite Notrufnummer im Buch steht? | _____ |
| 12) Pjotrs rote Schwimmflügel? | _____ |
| 13) Preetis Sprache heraus? | _____ |
| 14) das Foto der Zucchini-pflanze? | _____ |
| 15) die Blume mit der Nummer 1245172? | _____ |
| 16) das Codewort der Ameisen heraus? | _____ |
| 17) den Rechtschreibfehler „Forsicht!“? | _____ |
| 18) den Gegenstand, den Popokatepetl den Ameisen bringt? | _____ |
| 19) die kleine Sonne hinter dem Zuhause der Bienen? | _____ |
| 20) die Katze in der Nacht? | _____ |
| 21) die Glühwürmchen? | _____ |
| 22) heraus, welches Zeichen auf Labellas Spielkarte ist? | _____ |
| 23) die beiden Sessel in der dicken Pollenschicht? | _____ |
| 24) heraus, wie viele Moonboots Kiki trägt und welche Farbe sie haben? | _____ |
| 25) die Zahl, die es „jetzt schlägt“? | _____ |
| 26) die Mohnkapsel? | _____ |
| 27) das Messer, das Popokatepetl in der Hand hält? | _____ |
| 28) das glockige, weiße Kleid, das Kiki spinnt? | _____ |
| 29) die Namen des Autors und der Illustratorin? | _____ |
| 30) das Erscheinungsjahr des Buches? | _____ |

Jetzt bist du dran: Notiere dir hier Fragen an deine Klassenkollegen:

Wo findet ihr ...

_____ ?

_____ ?

_____ ?

Michael Stavarič/Renate Habinger: BieBu oder Ameisen haben vom Blütenbestäuben wirklich keine Ahnung!

Impuls 7: Bedeutung des Namens

ARBEITSANLEITUNG

Die AkteurInnen des Buches haben ausgefallene Namen, deren Herkunft und Bedeutung am Buchanfang genau erklärt werden.

Die SchülerInnen sollen mit Hilfe von Namenslexika und Internet die Herkunft und die Bedeutung ihres Namens herausfinden. Sie könnten auch recherchieren, ob es Berühmtheiten gibt bzw. gab, die ihren Vornamen tragen.

Anschließend kann eine Collage gestaltet werden, mit Fotos und Zeichnungen der Kinder von sich selbst, ihrem Namen in verschiedenen Schriftarten und mit unterschiedlichen Materialien gestaltet sowie Kommentaren (oder kurzen Geschichten) zu ihrem Namen.

Vielleicht finden die SchülerInnen heraus, warum ihnen dieser Name gegeben wurde, welche anderen Namen für ihre Eltern auch in die nähere Auswahl kamen, ob es Familienmitglieder gibt, die den gleichen Namen tragen etc.

Impuls 8: Ein Ausflug

ARBEITSANLEITUNG

Die Klasse unternimmt einem Ausflug auf eine Wiese (in den Schulgarten), bei dem Tiere beobachtet und Pflanzen bestimmt werden. Je nach Planung können Pflanzen für ein gemeinsames Herbarium gesammelt werden oder Tiere (z. B. Schnecke, Heuschrecke) für kurze Zeit in einem Glas im Klassenraum näher beobachtet werden.

Impuls 9: Tiernamen

ARBEITSANLEITUNG

Einige Namen, die die Tiere im Buch tragen, sind „wohlklingend“ – *Kiki Keck, Hannah Honey, Labella Babelli*. Die SchülerInnen sollen neue sprachspielerische Namensschöpfungen hinzufügen (z. B.: *Sabine Biene, Marie Marienkäfer*)

Impuls 10: Gibt es das?

ARBEITSANLEITUNG

Die SchülerInnen sollen herausfinden, ob es folgende Tiere in Wirklichkeit gibt:

Schlitzrüssler, Mandrill, Eisfrosch, Pfeifhase, Beutelengel, Bulldoggenameise, Fleckgiraffe, Doktorfisch, Halsbandnatter, Gigantenmaus

Sie können selbst erfundene und reale Tiere aufschreiben und die MitschülerInnen rätseln lassen.

Impuls 11: Erstaunlich nützlich

ARBEITSANLEITUNG

Manche Menschen ekeln sich zum Beispiel vor Regenwürmern oder Spinnen. Aber diese Tiere sind sehr nützliche Tiere. Die SchülerInnen sollen die Tiere des Buches anführen und recherchieren, warum sie nützlich – oder auch schädlich – sind.

Auflösungen

Impuls 1: Blütenbestäuben

Impuls 2: Rosenkäfer / Eichel / Spitzwegerich / Biene / Ameise / Karotte / Klatschmohn / Hagebutte / Libelle / Heidelbeere / Maulwurf / Hirtentäschel / Beutelteufel / Rosskastanie / Holunder / Frosch / Fledermaus / Spinne / Erbse / Waldrebe / Schafgarbe / Schnecke / Bohne / Himbeere / Apfel / Hummel / Zucchini / Kümmel

Impuls 4: Bientanz

Impuls 10: Schlitzrüssler, Mandrill, Pfeifhase, Bulldoggenameise, Doktorfisch, Halsbandnatter gibt es wirklich!



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Heinz Janisch/Aljoscha Blau
Das Kopftuch meiner Großmutter
Bajazzo Verlag, 2008
32 S., € 10,20

In ihrem Kopftuch fängt die Großmutter allerlei wundersame Dinge ein – wie den Wind, zwei weiße Eier oder eine mittelgroße Kuh. Voller Poesie ist diese feinfühligste Liebeserklärung eines Kindes an seine Großmutter, die den Zauber der Welt in ihren Geschichten einfängt. Zarte Illustrationen verleihen dem lyrischen Text gleichermaßen eine Note der Leichtigkeit wie der Melancholie.

Altersempfehlung

Ab 5 Jahren geeignet.

Themen

- Alte Menschen
- Familie
- Fantastische Geschichten
- Kindheit
- Lyrik
- Traum/Schlafgeschichte

Textprobe

Meine Großmutter
hat ein schwarzes Kopftuch.
Darin hat sie einmal
den Wind eingefangen.
Und zwei weiße Eier
und ein Huhn
und eine mittelgroße Kuh.
Ah, ja.
Und dann noch eine Hand voll Regen
und einen kleinen Sturm
und einen Regenwurm,
eine Blaumeise,
eine Riesenameise
und vierundzwanzig winzige
Reiskörner.

Heinz Janisch/Aljoscha Blau: Das Kopftuch meiner Großmutter

Impuls 1: **Meine Großmutter**

KOPIERVORLAGE

Ergänze die Sätze! Denk dabei an deine eigene Großmutter oder erfinde eine Fantasie-Großmutter!

Meine Großmutter ist _____.

Meine Großmutter hat _____.

Ich sage zu ihr: „_____“.

Wenn meine Großmutter _____

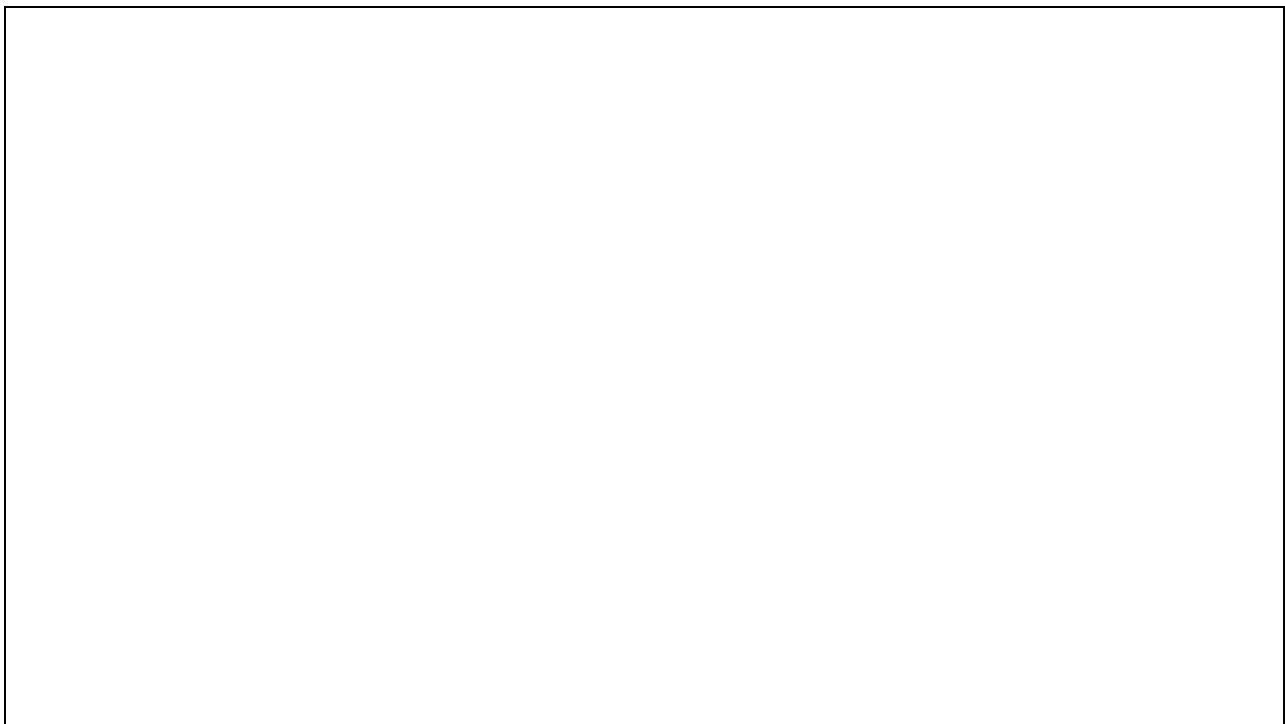
_____.

Ich glaube, meine Großmutter _____.

Als meine Großmutter selbst noch ein Kind war, _____

_____.

Zeichne hier deine (Fantasie-)Großmutter!



Heinz Janisch/Aljoscha Blau: Das Kopftuch meiner Großmutter

Impuls 2: **Was ist im Kopftuch?**

KOPIERVORLAGE

Die Großmutter fängt einiges in ihrem Kopftuch ein.
Welche dieser Dinge sind nicht in ihrem Kopftuch? Streiche sie durch!
Weißt du auch, welches Tier hier fehlt?

der Wind **zwei weiße Eier**

eine dunkle Wolke **ein Huhn** **eine mittelgroße Kuh**

eine Hand voll Regen **zwei Pferde**

ein kleiner Sturm **ein Specht**

ein Regenwurm **eine Blaumeise** **ein Regenbogen**

vierundzwanzig winzige Reiskörner

Es fehlt: _____

Weil die Großmutter ihr Kopftuch flattern ließ, sind alle Dinge durcheinandergeraten.

Kannst du die Dinge wieder richtig aufschreiben?

Meine Großmutter hat unter

ihrem weißen Kopftuch
ihre freundlichen Haare,
ihre schönen Augen,
ihr schwarzes Gesicht.

Meine Großmutter hat unter

Heinz Janisch/Aljoscha Blau: Das Kopftuch meiner Großmutter

Impuls 3: **Wirklich davongeflogen?**

KOPIERVORLAGE

Das aus dem Tuch Davongeflogene begegnet uns im Buch wieder – oder?

Beantworte folgende Fragen:

❖ Was wurde aus den zwei weißen Eiern?

❖ Wofür werden die vierundzwanzig winzigen Reiskörner verwendet?

❖ Wo findet sich die mittelgroße Kuh wieder?

❖ Wo begegnen wir vielleicht dem Wind?

❖ Wo sitzt die Blaumeise?

❖ Wie kann das Enkelkind die Hand voll Regen berühren?

❖ Wer könnte am Angelhaken hängen?

❖ Warum ist die Riesenameise nun noch größer?

❖ Welches Tier sitzt auf der Lehne des Stuhls?

❖ Wo mag wohl der kleine Sturm wehen?

Heinz Janisch/Aljoscha Blau: Das Kopftuch meiner Großmutter

Impuls 4: Der Hut meines Großvaters

ARBEITSANLEITUNG

Als Pendant zum Kopftuch meiner Großmutter können hier die SchülerInnen davon träumen (so wie der Bub im Buch), was der Großvater alles unter seinem Hut einfängt und warum – und wie er es wieder in die Freiheit entlässt.

Impuls 5: Was unter dem Kopftuch geplaudert wird

ARBEITSANLEITUNG

Unter Großmutter's Kopftuch finden sich die unterschiedlichsten Lebewesen und Wetterbedingungen. Die Schülerinnen sollen darüber fantasieren, was sie unter dem Kopftuch erleben bzw. miteinander plaudern (oder sogar um ihr Leben ringen – man denke nur: ein Regenwurm und ein Huhn unter einem „Dach“!). Was könnte mit den Reiskörnern im Zusammenhang mit der Hand voll Regen passieren? Ob die Riesenameise manchmal die Großmutter am Kopf kitzelt ...?

Impuls 6: Sternzeichen

ARBEITSANLEITUNG

Die von der Großmutter eingefangenen Dinge erscheinen wie Sternzeichen am nächtlichen Himmel.

Die Schülerinnen erfinden mit Hilfe einiger der unten angeführten Sternzeichen eine neue Geschichte, z. B. „Unter der Bettdecke meiner Großmutter“.

Der große Bär, der Schwan, der Drache, der Adler, die Waage, der Delfin, der Skorpion, die Leier u. a.

Impuls 7: So eine tolle Oma!

ARBEITSANLEITUNG

Nicht nur die Großmutter des Buben im Buch kann erstaunliche Dinge tun. Wer kennt nicht das lustige Kinderlied *Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad?* Die SchülerInnen sollen weitere Strophen erfinden.

*Meine Oma fährt im Hühnerstall Motorrad ...
Meine Oma hat im Backenzahn ein Radio ...
Meine Oma hat 'ne Brille mit Gardinen ...
Meine Oma hat Klosettpapier mit Blümchen ...
Meine Oma lernt im Suppenteller schwimmen ...
Meine Oma hat 'ne Unterhos' mit Auspuff ...
Meine Oma hat ein Waschbecken mit Sprungbrett ... usw.*

Auf das Buch bezogen könnte man singen:
Meine Oma hat im Kopftuch eine Blaumeise ...

Auflösungen

Impuls 2: Eine Riesenameise fehlt; nicht im Kopftuch sind: eine dunkle Wolke, zwei Pferde, ein Specht, ein Regenbogen.



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Lydia Zeller/Monika Maslowska
Suche Arbeit für Papa
Bajazzo Verlag, 2008
32 S., € 14,30

Seit Papa arbeitslos ist, hockt er den ganzen Tag vor der Glotze und trinkt Bier. Und weil das allen auf die Nerven geht und die ganze Familie belastet, sucht Oskar für seinen Papa einen neuen Job. Was bei der Suche nach seiner verlorenen Katze half, soll nun auch dem frustrierten Papa bei der Arbeitssuche helfen. Oskar hängt kurzerhand einen Zettel an einen Baum im Hof und verhilft dem tristen Schicksal des Vaters zur Wende. Das gesellschaftskritische Bilderbuch zeichnet sich nicht nur durch seine ungewöhnliche Realitätsnähe aus, sondern auch und vor allem durch die kraftvollen Illustrationen in erdiger Farbigkeit.

Altersempfehlung

Ab 6 Jahren geeignet.

Themen

- Arbeitslosigkeit
- Angst/Angstbewältigung
- Familie

Textprobe

Mama sagt, seit Papa arbeitslos ist, hockt er den ganzen Tag vor der Glotze und trinkt Bier. Sie sagt: „Trag doch wenigstens den Müll runter und hol die Zeitung rauf.“

Aber Papa sagt: „Ich bin kein Pantoffelheld!“

Früher hat er nicht so viel gemeckert. Aber früher ist er auch am Morgen aus dem Haus gegangen und erst abends zurückgekommen. Papa hat Autos lackiert. Nach der Schule habe ich ihm manchmal bei der Arbeit zugeschaut. Wenn ich groß bin, will ich auch Autos lackieren. Wie Papa, als er noch nicht arbeitslos war.

Lydia Zeller/Monika Maslowska: Suche Arbeit für Papa

Impuls 1: Brainstorming

ARBEITSANLEITUNG

Die SchülerInnen schreiben rund um das Wort „arbeitslos“ alle Gedanken auf, die ihnen einfallen. Möglich ist auch eine Gliederung (mit Hilfe einer Gedankenkarte/Mind Mapping), die auf Ursachen, Auswirkungen, Auswege etc. eingeht). Aus dem Brainstorming/Mind Mapping kann auch eine Collage hervorgehen, die individuelle Gedanken, gesammelte Informationen und Zeitungsberichte zum Thema anschaulich präsentiert.

Impuls 2: Die ganze Familie ist betroffen

ARBEITSANLEITUNG

Im Buch wird einfühlsam darauf aufmerksam gemacht, dass die Arbeitslosigkeit des Vaters alle Familienmitglieder trifft. Die SchülerInnen sollen anhand einer Tabelle herausarbeiten, wie sich für jedes Familienmitglied die Situation darstellt, welche Stellung er/sie zur Arbeitslosigkeit des Vaters bezieht. Auch die Veränderung, die am Ende des Buches stattfindet, soll thematisiert werden.

Impuls 3: Leider sehr aktuell

ARBEITSANLEITUNG

Leider ist das Thema Arbeitslosigkeit in Zeiten der Wirtschaftskrise aktueller denn je. Die SchülerInnen durchsuchen die Medien nach Meldungen zu dem Thema und sollen sie ausschneiden bzw. aus dem Internet ausdrucken. Gemeinsam wird darüber gesprochen, was die Ursachen für Kündigungen sein können und welche Auswirkungen Arbeitslosigkeit hat.

Welche Möglichkeiten aus der Arbeitslosigkeit gibt es, und wie kann ich ihr entgegenwirken? Welchen Berufswunsch haben die SchülerInnen? Welche Ausbildung benötigen sie, um diesen Wunsch Realität werden zu lassen? Sie könnten recherchieren, wie die Chancen am Arbeitsmarkt für diesen Beruf stehen. Eventuell kann auch überlegt werden, wie man selbst einem arbeitslosen Menschen oder einem Mitschüler/einer Mitschülerin, der/die einen arbeitslosen Elternteil hat, sensibel begegnen kann.

Impuls 4: Farben sprechen lassen

ARBEITSANLEITUNG

Der Lehrer/Die Lehrerin liest Abschnitte aus dem Buch vor. Die SchülerInnen sind eingeladen, zu diesen Textstellen Bilder zu malen, die auch abstrakt sein können. Wie werden die Empfindungen der Protagonisten ausgedrückt? Anschließend werden die Illustrationen von Monika Maslowska betrachtet und analysiert.

Impuls 5: Berufe, Berufe, Berufe ...

ARBEITSANLEITUNG

Die SchülerInnen tragen zusammen, welche Berufe sie kennen und versuchen zu erklären, wie das jeweilige Arbeitsfeld aussieht. Ein Gespräch über den eigenen Berufswunsch und die dafür nötige Ausbildung kann folgen.

Impuls 6: Suche!

ARBEITSANLEITUNG

Die SchülerInnen gestalten einen eigenen „Such-Zettel“ – vielleicht findet jemand in der Klasse das Gesuchte?

Lydia Zeller/Monika Maslowska: Suche Arbeit für Papa

Impuls 7: **Streit**

KOPIERVORLAGE

Als Oskars Papa den Zettel mit dem Porsche findet, ist er äußerst wütend. Er brüllt seinen Sohn an und Oskar hat Angst, dass sein Papa ihm und Lola, seiner Schwester, eine runterhaut. Oskars Mama scheint auf seiner Seite zu sein, hält sich aber eher zurück.

Der Streit wird durch den Anruf des Nachbarn unterbrochen.

Als Oskars Vater zurückkommt, ist er gut gelaunt und am nächsten Tag lobt er Oskar sogar für seine tolle Idee mit dem Porsche.

Das war der große Streit in Oskars Familie. Sicher hast du auch schon gestritten.

Was ist dabei genau passiert und wie ist dieser Streit ausgegangen?

Grund des Streits: _____

Wer hat mit wem gestritten? _____

War bei dem Streit noch jemand dabei? _____

Wie haben sich die Streitenden verhalten? (z. B. haben sich angebrüllt, hatten einen roten Kopf ...) _____

Wer war deiner Meinung nach Schuld am Streit? _____

Haben sich die Streitenden wieder versöhnt? _____

Hat sich einer der beiden entschuldigt? (Wenn ja: wie?) _____

Was ist dir beim Streiten wichtig (z. B. keine Schimpfwörter verwenden, nicht einfach fortgehen ...) ? _____

Welche Zeichen der Versöhnung kennst du? Schreibe oder zeichne sie auf:

Lydia Zeller/Monika Maslowska: Suche Arbeit für Papa

Impuls 8: Lückentext

KOPIERVORLAGE

Setze die richtigen Wörter aus dem Kasten unten ein!

Er hat seine _____ hervorgeholt und ist gegangen.
 Als er zurückgekommen ist, hat er vor sich hin _____ und
 zu Mama gesagt: „Der _____ des Nachbarn hat _____
 wie verrückt. War verdammt schwierig, ihn zu _____,
 aber ich hab’s hingekriegt.“ Mama hat _____, obwohl sie sonst
 immer die Stirn runzelt, wenn Papa „_____“ sagt.
 Papa hat gesagt: „Ich mach bald mal einen _____, wo man
 alles über _____ lernt! Bei der _____
 ist das bestimmt _____. Das sagt der _____ auch.“

Nachbar	genickt	Arbeitssuche	gepiffen	gestottert
flicken	verdammt	Werkzeugkiste	Motoren	Kurs
			Motor	nützlich

Impuls 9: Oskars Familie erzählt

KOPIERVORLAGE

Suche dir ein Familienmitglied aus und erzähle aus dieser Perspektive die Geschichte.

Vielleicht helfen dir folgende Fragen dabei:

- ❖ Wie hast du die Zeit vor der Arbeitslosigkeit des Vaters zu Hause erlebt?
- ❖ Wie hat sich dein Leben verändert, seit der Vater keinen Job mehr hat?
- ❖ Wie erlebst du den Vater? Tut er dir leid? Was fühlst du, wenn du ihn siehst?
- ❖ Was würdest du dem Vater raten, damit sich seine Situation bessert?
- ❖ Warum ist der Vater nach dem Besuch beim Nachbarn wie verwandelt?
- ❖ Was erhoffst du dir nun?

Du kannst natürlich auch aus der Sicht des Vaters erzählen!

- ❖ Wie ist es zur Kündigung gekommen?
- ❖ Wie fühlst du dich als Arbeitsloser zu Hause?
- ❖ Was hast du empfunden, als du Oskars Zettel gelesen hast?
- ❖ Wie konnte dir der Nachbar helfen? Was ist deine große Hoffnung?

Lydia Zeller/Monika Maslowska: Suche Arbeit für Papa

Impuls 10: Auch die Bilder erzählen ...

KOPIERVORLAGE

Wenn du die Bilder des Buches genau ansiehst, erfährst du einiges, das du im Text nicht lesen kannst. **Finde die Antworten und trage sie auf den Strichen ein!**

- Wo schaust du als LeserIn auf der ersten Seite durch?
Durch ein F _ _ _ _ _ .
- Was ist genauso stachelig wie der Kaktus, den Oskar gießt? Papas _ _ _ t.
- Welchen Gesichtsausdruck hat Oskars Vater anfangs?
Er schaut _ r _ _ _ _ _ .
- Wer übernimmt in dieser Familie das Staubsaugen?
Zuerst Oskars _ a _ _ , dann Oskars _ a _ _ .
- Wo Oskar und seine Familie wohnen, gibt es viele hohe H _ _ _ _ _ .
- Was steht auf dem Zettel, den Oskar seinem Papa auf den Fuß klebt?
Dort steht: „Außer _ _ t _ _ _ _ _!!!“
- Oskar spielt gerne im Hof _ _ _ _ _ l _ .
- Der erste, der sich Oskars Zettel im Hof ansieht, ist ein _ _ n _ .
- Auf der Doppelseite mit dem Streit wegen des Zettels sind die Farben _ _ _ _ _ l und in Oskars Zimmer gibt es keine _ ö _ _ _ .
- Wo wohnt der Nachbar, der bei Oskars Familie anruft?
Er wohnt u _ _ _ _ _ ihrer Wohnung.
- Was ist mit dem Teller, den du durchs Fenster in Oskars Wohnung sehen kannst?
Er ist _ e _ _ _ _ _ .
- Welche Farbe hat die Werkzeugkiste von Oskars Papa?
Die Farbe ist _ _ t.
- Was steht auf dem Heft, das Oskar in der Hand hält?
Dort steht „K _ _ _ _ “ .
- Welchen Gesichtsausdruck hat die ganze Familie, als Lola dem Vater die Haare schneidet? Alle _ ä _ _ _ _ _ .
- Was ist mit dem Kaktus auf dem Fensterbrett am Ende der Geschichte passiert?
Er hat zu b _ _ _ _ _ begonnen.

Auflösungen

Impuls 8: Werkzeugkiste / gepfiffen / Motor / gestottert / flicken / genickt / verdammt / Kurs / Motoren / Arbeitssuche / nützlich / Nachbar

Impuls 10: Fenster / Bart / traurig / Mama / Papa / Häuser / Betrieb / Fußball / Hund / dunkel / Möbel / unter / zerbrochen / rot / Kurse / lächeln / blühen



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Heinz Janisch/Artem
Auch die Götter lieben Fußball
Bajazzo Verlag, 2008
32 S., € 14,30

Was vermögen sie nicht alles, die Liebe zum Fußballspiel und ein trefflicher Schuss! Doppelbödig, anspielungsreich im Text und mit kräftigen Illustrationen voller Humor wird den zahlreichen Mythen um die Entstehung der Welt und den vielen Geschichten über die Anfänge des Fußballspiels eine weitere originelle Variante hinzugefügt.

Altersempfehlung

Ab 5 Jahren geeignet.

Themen

- Humor
- Märchen
- Religion
- Sport

Textprobe

Es war ein turbulentes Spiel.

Der Gott der Umwege dribbelte mit dem Ball dreimal um die Eckfahne, da fuhr die Göttin der Ungeduld dazwischen und trieb den Ball quer übers Feld vors Tor.

Der Gott des Richtigen Augenblicks stand genau richtig und spielte den Ball am Gott des Flugs – dem Tormann – vorbei ins Netz. Da half die schönste Parade nichts.

Tooor!!!

Der Gott der Entscheidung piff das Spiel ab.

Aus. Ende. Sieg in der letzten Sekunde.

Heinz Janisch/Artem: Auch die Götter lieben Fußball

Impuls 1: **Jede Menge Götter/Göttinnen**

KOPIERVORLAGE

Ordne die Sätze links den Götternamen rechts richtig zu, dann erhältst du das Lösungswort.

1	Er dribbelte mit dem Ball dreimal um die Eckfahne.
2	Sie fuhr dazwischen und trieb den Ball quer übers Feld vors Tor.
3	Er stand genau richtig und spielte den Ball ins Netz.
4	Der Ball konnte von ihm nicht mehr gehalten werden und ging ins Tor.
5	Er pfiß das Spiel ab.
6	Es ist der Gott aller Götter.

E	<i>Der Unaussprechliche</i>
D	<i>Der Gott der Entscheidung</i>
P	<i>Der Gott der Umwege</i>
R	<i>Der Gott des richtigen Augenblicks</i>
A	<i>Der Gott des Flugs</i>
A	<i>Die Göttin der Ungeduld</i>

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6

❖ Wie könnte der Gott heißen, der Wind und Sturm vor sich hertreibt?

❖ Welchen Namen könnte der Gott haben, der den Ball mit Wasserwellen vors Tor schleudert?

Denk dir einen Gott und eine Göttin aus und nimm das Buch als Vorlage.

- ❖ Wie heißen sie und welche Eigenschaften haben sie?
- ❖ Wie sehen sie aus? (Ist auf ihrem T-Shirt auch eine bezeichnende Abbildung?)

Der Gott _____

Die Göttin _____

Heinz Janisch/Artem: Auch die Götter lieben Fußball

Impuls 2: Es gibt viel zu entdecken!

KOPIERVORLAGE

Sieh dir das Buch zuerst genau an. Welche der unten stehenden Sätze sind richtig und welche sind falsch?

Streich die falschen Sätze durch und bilde aus den Buchstaben neben den richtigen Sätzen das Lösungswort!

- ❖ Auf dem Buchumschlag sieht man den Gott aller Götter. **M**
- ❖ Das Einhorn und das Zweihorn sitzen auf der Zuschauertribüne. **A**
- ❖ Den Kopf des Gottes der Umwege ziert ein blauer Helm. **E**
- ❖ Die Göttin der Ungeduld trägt auf ihren Schuhen zwei Flügel. **L**
- ❖ Auf dem T-Shirt des Torschützen sieht man eine Sanduhr. **I**
- ❖ Der Gott des Flugs hat zwei Flügel am Rücken. **T**
- ❖ Zur Gewinnermannschaft zählt auch der Elefant. **S**
- ❖ Der Unaussprechliche ärgert sich über den Sieg der anderen. **T**
- ❖ Die Göttin der Ungeduld fliegt auf einem Flugzeug durchs Weltall. **A**
- ❖ Die ersten Menschen auf der Erde legen mit Steinen ein Bild. **E**
- ❖ Ein Apfel dient einem Mädchen als erster Fußball. **R**
- ❖ Das erste Fußballtor auf Erden besteht aus Steinblöcken. **S**
- ❖ Ein Hund steht mitten im Steinzeittor. **P**
- ❖ Mutter und Sohn schauen begeistert einer Fernsehübertragung zu. **S**
- ❖ Auf den Wänden des Zimmers sieht man Bilder von Fußballern. **C**
- ❖ Der Schiedsrichter pfeift gerade in seine Pfeife. **H**
- ❖ Das Spiel bestreiten nur Männer mit weißer Hautfarbe. **I**
- ❖ Beim Fußballspiel liegt ein verletzter Spieler am Boden. **A**
- ❖ Das Match findet in einer großen Sporthalle statt. **G**
- ❖ Der Gott der Götter scheint vom Spielverlauf begeistert zu sein. **F**
- ❖ Vor dem Unaussprechlichen sitzt der Gott der Umwege. **H**
- ❖ Auch der Schiedsrichter der Götter verfolgt das irdische Spiel. **T**

LÖSUNGSWORT:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Heinz Janisch/Artem: Auch die Götter lieben Fußball

Impuls 3: Bekannte Götter/Göttinnen

KOPIERVORLAGE

Hier findest du einige der wichtigsten griechischen bzw. römischen Götter der Antike.

- ❖ Vergleiche diese Götter/Göttinnen mit denen des Buches.
Gibt es Ähnlichkeiten?
- ❖ Wähle einen Gott/eine Göttin aus und zeichne ihn/sie mit allen Attributen.
- ❖ Schreibe eine Geschichte, in der einige der Götter/Göttinnen vorkommen
(beachte dabei, wofür die jeweilige Gottheit „zuständig“ ist!)

Zeus (griech.) / Jupiter (röm.): Göttervater, zuständig für Blitz, Donner und Luft
Attribute (= Beigaben): Adler, Blitzbündel, Zepter

Poseidon / Neptun: Gott des Meeres, der Erdbeben und der Pferde
Dreizack, Streitwagen, Delfin

Hera / Iuno: Familien-Göttin, zuständig für Hochzeit, Mutterschaft und Geburt;
Helferin in den Nöten der Entbindung

Demeter / Ceres: Erdgöttin, Muttergöttin, Fruchtbarkeitsgöttin
goldener Ährenkranz, Fackel, Korb mit Pfirsichen oder Blumen

Apollon / Apollo: Gott der Poesie, des Lichtes, der Pest und der Prophetie
Kithara (Saiteninstrument), Pfeil und Bogen

Artemis / Diana: Jungfräuliche Göttin der Jagd und des Mondes
Pfeil und silberner Bogen, Köcher, Hirschkuh, Mondsichel

Athene / Minerva: Göttin der Weisheit, Schutzherrin der Helden, der Städte, des
Ackerbaus, der Künste und Wissenschaften, des weiblichen Handwerks, des (strategi-
schen) Krieges und des Friedens
Eule, Ölbaum, Helm, Speer, Schild, Schlange

Ares / Mars: Gott des zerstörerischen Krieges und der Schlachten
Fackel, Hund und Geier, Speer, Schild, Helm

Aphrodite / Venus: Göttin der Liebe und Schönheit
Schwan, Gans, Taube, Muschel, Gürtel, Spiegel, Myrte, Apfel etc.

Hermes / Mercurius: Gott der Diebe, des Handels und der Reisenden; Götterbote
Flügelkappe, Flügelschuhe, Reisehut

Hephaistos / Vulcanus: Gott der Vulkane, des Feuers, der Schmiedekunst und der
Architektur
Schmiedehammer bzw. -zange, Beil

Dionysos / Bacchus: Gott des Weines und der Ekstase
Weinranken und Weintrauben, Reh- oder Pantherfell

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Griechische_Mythologie

Heinz Janisch/Artem: Auch die Götter lieben Fußball

Impuls 4: Fußball – nur für Männer?**ARBEITSANLEITUNG**

Wer hat das Fußballspielen erfunden? Die Götter, schenkt man dem Buch Glauben. Und auf Erden war es ein Mädchen (!), das als erstes einen Apfel über den Rasen kickte. *Das Spiel gefiel ihr, und noch besser gefiel es den Burschen*, heißt es da. Ist das (Steinzeit-)Mädchen noch begeistert mit von der Partie, so kann man eine Seite weiter nur mehr einen Buben, seinen Vater und das (männliche?!) Baby beim Fußballzuschauen sehen. Die Frau hält den Putzlappen in der Hand und schaut gar nicht zum Fernsehgerät. Und wieder eine Seite weiter tummeln sich nur Fußballer und ein Schiedsrichter auf dem Rasen, während auf der letzten Seite nur männliche Fans auf der Tribüne jubeln (die Göttin der Ungeduld ausgenommen).

Im Klassenverband wird eine Diskussion geführt, in der u. a. folgende Fragen diskutiert werden sollen:

- ❖ Warum scheint Fußball ein männlich dominierter Sport zu sein?
- ❖ Gibt es in der Klasse weibliche Fans dieses Sports oder zumindest Interessierte? Wie geht es ihnen mit ihrer „Minderheitenrolle“?
- ❖ Wie sehen die SchülerInnen die Illustrationen des Buches – spiegeln sie die Realität wieder oder untermauern sie nur Klischees? Warum lässt der Autor eine Göttin im Götterteam spielen und ein Mädchen das Fußballspiel entdecken?
- ❖ Gibt es auch einen klassischen „Frauensport“? Bei welchen Sportarten sind Männer und Frauen gleichberechtigt (und gleich angesehen)?

Impuls 5: Das etwas andere Fußballspiel**ARBEITSANLEITUNG**

Die SchülerInnen sollen, nach Information über die wichtigsten Regeln des regulären Fußballspiels, neue Spielregeln erfinden und diese dann auch ausprobieren (z. B. darf nur mit dem linken Fuß geschossen werden, oder je zwei SpielerInnen werden an einem Bein zusammen gebunden und müssen so das Match meistern, oder es werden nicht die Tore gezählt, sondern die Stangenschüsse ...) Wichtig ist, dass der Spaß am gemeinsamen Spiel im Vordergrund steht und nicht das Gewinnen.

Impuls 6: Pro/kontra Fußball**ARBEITSANLEITUNG**

Es werden zwei Gruppen gebildet, wobei die eine alle Argumente pro Fußball und die andere alle kontra Fußball sammelt. Die Argumente sollten durch Beispiele untermauert werden. Vorab muss geklärt werden, ob es eine Einschränkung bzgl. Profi-/Laienfußball und den damit zusammenhängenden Faktoren geben wird. Anschließend folgt eine Konfrontation der beiden Gruppen, die so ruhig und objektiv wie möglich geführt werden soll.

Heinz Janisch/Artem: Auch die Götter lieben Fußball

Impuls 7: Von den Anfängen

ARBEITSANLEITUNG

Im Buch wird eine Version der Entstehung der Erde geschildert. Die Erzählung davon erinnert an den Schöpfungsbericht in der Bibel. Es können die Parallelen im (fächerübergreifenden) Unterricht erarbeitet werden. Die SchülerInnen sollen nach weiteren „Ur-Geschichten“ forschen (z. B. Gilgamesch-Epos) und eine eigene Version von den Anfängen der Erde und alles Lebens darauf verfassen.

Impuls 8: Spiel-Beginn

ARBEITSANLEITUNG

Der Entstehung des Fußballspiels wird in dem Buch auf den Grund gegangen. Die SchülerInnen entwerfen fantasievolle Entstehungsgeschichten von verschiedenen anderen Spielen (oder Sportarten, z. B. Skifahren).

Impuls 9: Eine „Klassen-Spielemappe“ anlegen

ARBEITSANLEITUNG

Jede/r SchülerIn überlegt sich ein Spiel, das in der Klasse gespielt werden kann (d. h. es dürfen keine Spielmaterialien nötig sein, die es in der Schule nicht gibt). Es wird eine Liste angelegt, in der jede/r sein/ihr Spiel einträgt. Das vermeidet Dopplungen. Anschließend beschreibt jede/r auf einem A5-Blatt das Spiel und die Spielregeln. Wenn genügend Platz ist, kann man den Text auch illustrieren. Dann wird ein passendes Cover für die Mappe benötigt: Entweder entwerfen es alle zusammen oder es wird darüber abgestimmt, wer den besten Entwurf hat. In der Mappe werden alle Spielanleitungen gesammelt. Eine Fleißaufgabe wäre mit Hilfe der Liste Einteilungen der Spiele zu überlegen (z. B. Spiele im Freien, Spiele auf Reisen, Wortspiele etc.) und die A5-Zettel dementsprechend in verschiedenen Farben anzulegen. Ein Inhaltsverzeichnis könnte beim Auffinden eines Spieles helfen. Die „Spielemappe“ kann in Pausen, Turnstunden oder bei Ausflügen zum Einsatz kommen.

Impuls 10: Fußballgötter

ARBEITSANLEITUNG

Allseits bekannt ist, dass gefragte Profifußballer gefeierte und äußerst gut bezahlte Personen sind. Die SchülerInnen sollen recherchieren, welche die drei derzeit berühmtesten Spieler sind und warum. Können sie auch eine Profifußballerin finden, die „top“ ist?

Anhand der Ergebnisse ihrer Nachforschungen kann eine Diskussion darüber stattfinden, ob die Gehälter ihrer Meinung nach gerechtfertigt sind und ob sie im Buch auch eine Kritik an den heutigen „Spielregeln“ des Fußballspielens (Stichwort: ... immer seltener gibt es auch ein Freundschaftsspiel.) herauslesen bzw. sehen.

Auflösungen**Impuls 1:** Parade**Impuls 3:** Meisterschaft



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Gerda Anger-Schmidt/Renate Habinger/Susanna Heilmayr
Simsalabimbambasaladusaladim
Residenz Verlag, 2008
132 S.; € 18,90

Das Trio Anger-Schmidt, Habinger und Heilmayr hat ein buntes und abwechslungsreiches Liederbuch gestaltet, in dem Altbewährtes neu gesetzt, humorig weitergedichtet und mit Neuem so ergänzt wurde, dass Notation und Begleitung leicht anwendbar sind. Ein Simsalabimsamsurium von außerordentlicher sprachlicher, musikalischer und grafischer Qualität!

Altersempfehlung

Ab 5 Jahren geeignet.

Themen

- Andere Kulturen
- Gedichte/Reime/Lieder
- Humor
- Kunst

Textprobe

Umtextung:

Ein Hund kam in die Küche
Und fraß gekochtes Ei.
Da nahm der Koch den Fresser,
trug ihn zur Polizei.
Dort saßen viele Hunde,
die fanden ihn charmant.
Sie flohen mit ihm nach Denver,
wo groß geschrieben stand:
Ein Hund ...

Gerda Anger-Schmidt/Renate Habinger/Susanna Heilmayr: Simsalabimbambasaladusaladim

Impuls 1: Ein Jäger

ARBEITSANLEITUNG

Zum Lied „Ein Jäger längs dem Weiher ging“ (S. 47) können die SchülerInnen einen Comic zeichnen oder das Lied nachspielen. Zum besseren Verständnis sollen sie Wörter, die ihnen nicht bekannt sind, im Wörterbuch nachschlagen (z. B.: Weiher, Kobold, Karfunkelstein, Büchse, flink).

Impuls 2: ABC

ARBEITSANLEITUNG

Es gilt, weitere Strophen zu dem Lied „ABC – die Katze lief im Schnee“ zu texten. Bisher gebrauchte Reimwörter auf C: *Schnee, Zahnweh, Tee, See*. Die SchülerInnen sollen zuerst weitere Reimwörter finden.

Impuls 3: Gstanzln

ARBEITSANLEITUNG

Die SchülerInnen sollen weitere Gstanzln dichten:

- a) Eine Schülergruppe kann beginnen und bis zur ersten Viertelpause dichten, die andere den Textteil bis zur nächsten Pause.
- b) Es können verschiedene Themen vorgegeben werden (S. 124: „Da droben auf dem Bergerl“), z. B.: „In unserer Schule...“, „Wenn ich einmal groß bin ...“, zu denen reihum Gstanzln gemacht werden.

Impuls 4: Verschiedene Fassungen

ARBEITSANLEITUNG

Wahrscheinlich fällt den SchülerInnen auf, dass manche Liedfassungen von den ihnen bekannten Fassungen abweichen. Es kann ein Vergleich stattfinden zwischen den Liedtexten (und evtl. auch -noten) im Buch und anderen Liederbüchern bzw. Versionen, die sie im Internet finden können. Spannend kann es auch sein, (Ur-)Großeltern zu bitten, Lieder vorzusingen, die sie aus ihrer Kindheit kennen und diese Varianten im Vergleich zu berücksichtigen.

Ein Vergleich der musikalischen Bearbeitungen verschiedener Lieder könnte zusätzlich im Musikunterricht stattfinden.

Impuls 5: Lied-Pantomime

ARBEITSANLEITUNG

Die Schülerinnen bilden Gruppen zu ca. fünf Personen, die sich jeweils ein Lied aus dem Buch aussuchen (es kann, um zu vereinfachen, ausgemacht werden, dass nur Lieder aus einem Kapitel des Buches zur Auswahl stehen). Dieses Lied wird nun von der Gruppe pantomimisch dargestellt. Die anderen sollen den Liedtitel erraten.

Impuls 6: Die ganze Welt singt

ARBEITSANLEITUNG

Im Buch sind einige ausländische Lieder angeführt. Die SchülerInnen gehen auf die Suche nach weiteren Kinder- und Volksliedern aus der ganzen Welt. Wenn es in der Klasse Kinder aus anderen Ländern gibt, könnten auch diese ihren Beitrag leisten.

Impuls 7: **Lieder-Rätsel**

KOPIERVORLAGE

Ordne die Liedtitel auf der linken Seite den passenden Kapiteln des Buches zu! Wenn du die Sätze mit den richtigen Überschriften verbindest, erhältst das Lösungswort.

1	Aufstehn, kleines Murmeltier!
2	Heissa, Kathreinerle
3	Ein Hund kam in die Küche
4	Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder
5	Bei Regen und bei Sonnenschein
6	Neun nackte Nilpferddamen
7	Laurentia
8	Orchesterprobe
9	Wer will fleißige Handwerker sehn?
10	Old MacDonald had a farm
11	Kommt ein Herr aus Bern
12	Bona nox
13	Am dam des

H	<i>Essen und Trinken</i>
R	<i>Liebe und Freundschaft</i>
B	<i>Wind und Wetter</i>
A	<i>Handwerk und andere Berufe</i>
S	<i>Morgen- und Aufstehlieder</i>
L	<i>Nonsens-Lieder</i>
C	<i>Tierlieder</i>
E	<i>Buchstaben und Zahlen</i>
E	<i>Abend- und Nachtlieder</i>
C	<i>Spielen und Tanzen</i>
K	<i>Fernweh, Reisen und Abschied</i>
N	<i>Viva la musica!</i>
A	<i>Frühling, Sommer, Herbst und Winter</i>

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13

Gerda Anger-Schmidt/Renate Habinger/Susanna Heilmayr: Simsalabimbambasaladusaladim

Impuls 9: **Reimwörter finden**

KOPIERVORLAGE

Finde die Reimwörter des Liedes „Hänsel und Gretel“ und trag sie in die Tabelle ein!

Suche zu jedem Wort noch weitere (eigene) Reimwörter und schreib sie in die Zeile darunter!

W a l d	b i t t e r k a l t
<i>b a l d, h a l l t, s c h a l l t, k r a l l t, k n a l l t, ...</i>	

**Hier hat sich das Fehlerteufelchen eingeschlichen!
Finde die 7 Fehler in den Liedern und bessere sie aus!**

- 1) Brüderchen, komm tanz mit mir,
beide Füße reich ich dir.
Einmal hin, einmal her,
rundherum, das ist sehr schwer.

- 2) Spannenlanger Hansel, nudeldünne Dirn,
gehen wir in den Garten, schütteln wir die Birn'.
Schüttel ich die großen, schüttelst du die klein.
Wenn das Tuch voll ist, gehn wir wieder heim.

- 3) Hänschen klein ging allein in die weite Welt hinein.
Stock und Hut steht ihm gut, ist gar wohlgemut.
Aber Mutter weinet sehr, hat ja nun kein Gänschen mehr,
da besinnt sich das Kind, kehrt im Haus geschwind.

- 4) A, a, a, der Winter, der ist da.
Herbst und Sommer sind vergangen,
Winter, der hat angefangen.
A, a, a, der Frühling, der ist da.

Auflösungen

Impuls 7: Schabernackel (siehe S. 57)

Impuls 8: Schlaf, Kindlein, schlaf! (S. 114), Drei Chinesen mit dem Kontrabass (S. 78), Ein Männlein steht im Walde (S. 48)

Impuls 9: fein - sein / heraus - Pfefferkuchenhaus / Not - Brot / hinein - Gretelein / Haus - aus

Impuls 10: 1) statt Füße: Hände, statt: sehr: nicht; 2) statt nudeldünne: nudeldicke, statt Tuch: Sackerl; 3) statt Gänschen: Hänschen; statt im: nach; 4) statt Frühling: Winter.



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Marjaleena Lembcke/Susanne Straßer

Ein neuer Stern

Residenz Verlag, 2008

48 S., € 12,90

Eine kleine Maus ist die Erste, die in jener bedeutsamen Nacht den Sternenhimmel nach einem neuen Stern absucht. Zu ihr gesellen sich im Laufe der Geschichte auch eine Eule, eine Ziege, ein Wolf und jede Menge anderer Tiere. Selbst der Mond wartet schließlich neugierig auf das Erscheinen des neuen Sterns, der von der Geburt eines Kindes – eines Königs – künden wird. Als sie endlich den Stern erblicken, bricht eine angeregte Diskussion darüber aus, welche Tiere denn nun dem Retter der Menschen ihre „Ehrenbeugung“ erweisen sollen. Vor- und Nachteile werden abgewogen, und ganz nebenbei wird die Geschichte der Vertreibung aus dem Paradies erzählt. Letztlich fällt die Wahl auf die Maus, die Eule und die Schlange. Als die drei Tiere beim Stall ankommen, sind die auswendig gelernten Willkommenssprüche vergessen, es fehlen die Worte – was bleibt, ist Staunen über das Wunder der Geburt Jesu, das schließlich alle Tiere erleben dürfen.

Die ungewohnte Perspektive, der hintergründige Text voll klugem Witz und Bilder, die eine warme und zugleich feierliche Atmosphäre vermitteln, lassen die Weihnachtsgeschichte in neuem Glanz erstrahlen.

Altersempfehlung

Ab 4 Jahren geeignet.

Themen

- Humor
- Reise/Suche
- Religion
- Tiere

Textprobe

Auch die anderen Tiere murrten, und die Stimmung fing an ungemütlich zu werden, als die Eule plötzlich rief: „Da! Ein neuer Stern. Das ist der Stern von Bethlehem. Das Kind ist geboren!“ Alle schauten zum Himmel, und der Glanz der Sterne machte die Gemüter der Tiere friedlich und feierlich.

Marjaleena Lembcke/Susanne Straßer: Ein neuer Stern

Impuls 1: **Jedes Tier ist anders**

KOPIERVORLAGE

Im Buch überlegen die Tiere, wer von ihnen zum Stall in Bethlehem gehen darf. Verbinde die Tiere und ihre Eigenschaften, die du im Buch finden kannst, mit einem Strich.

Schlange	Bär	Heuschrecke	Eule
Fuchs		Wolf	
	Maus	Nachtigall	Ziege

klein und bescheiden	klug	schlechter Ruf
listig (zumindest die von früher)		
Kinder mögen ihn	hat nur seinen Vorteil im Sinn	
singt schön	gefräßig	meckert herum

Weißt du, welche Eigenschaften diesen Tieren oft zugeschrieben werden? Schreibe sie hier auf!

Schwein: _____

Biene: _____

Elefant: _____

Hund: _____

Lamm: _____

Welches Tier würdest du gerne sein – und warum?

Marjaleena Lembcke/Susanne Straßer: Ein neuer Stern

Impuls 2: **Richtig oder falsch?**

KOPIERVORLAGE

Kreise jeweils den Buchstaben in der richtigen Spalte ein und trag das Lösungswort in die Kästchen unten ein.

AUSSAGE	RICHTIG	FALSCH
Die Eule ist das erste Tier, das von dem neuen Stern am Himmel erfährt.	P	W
Das Wunder, das die Tiere suchen, ist ein König und ein Kind, und es liegt im Stall.	E	A
Als der Wolf plötzlich auftaucht, spricht die Ziege voller Mut zu ihm.	I	R
Der Mond wirft der Maus einen Rettungsring zu.	H	E
Das Schlangenmännchen erfährt die Nachricht von der bevorstehenden Geburt Jesu von einem Hasen.	S	N
Der Bär wird nicht aufgeweckt, denn er macht seinen Winterschlaf.	U	A
Im Orchester der Tiere spielt der Fuchs die Trompete.	K	C
Die Maus hat die Idee, dass alle Tiere zum Stall gehen sollten.	I	H
Sogar der Mond staunt über den Stern von Bethlehem.	T	O
Anfangs wird überlegt, einen Käfer auf die Reise mitzunehmen.	R	S
Die Eule erzählt, dass die Tiere und die Menschen im Paradies noch friedlich miteinander lebten.	A	W
Es ist nicht einfach, die Schlange zu der Reise zu überreden.	B	I
Unterwegs geraten die Eule, die Maus und die Schlange in Streit.	L	E
Als die Tiere den Stall und die Krippe erreichen und dem Kind ihre Willkommensgrüße aussprechen wollen, fehlen ihnen die Worte.	N	A
Letztlich kamen dann doch alle Tiere zum Jesuskind.	M	D

LÖSUNGSWORT:

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

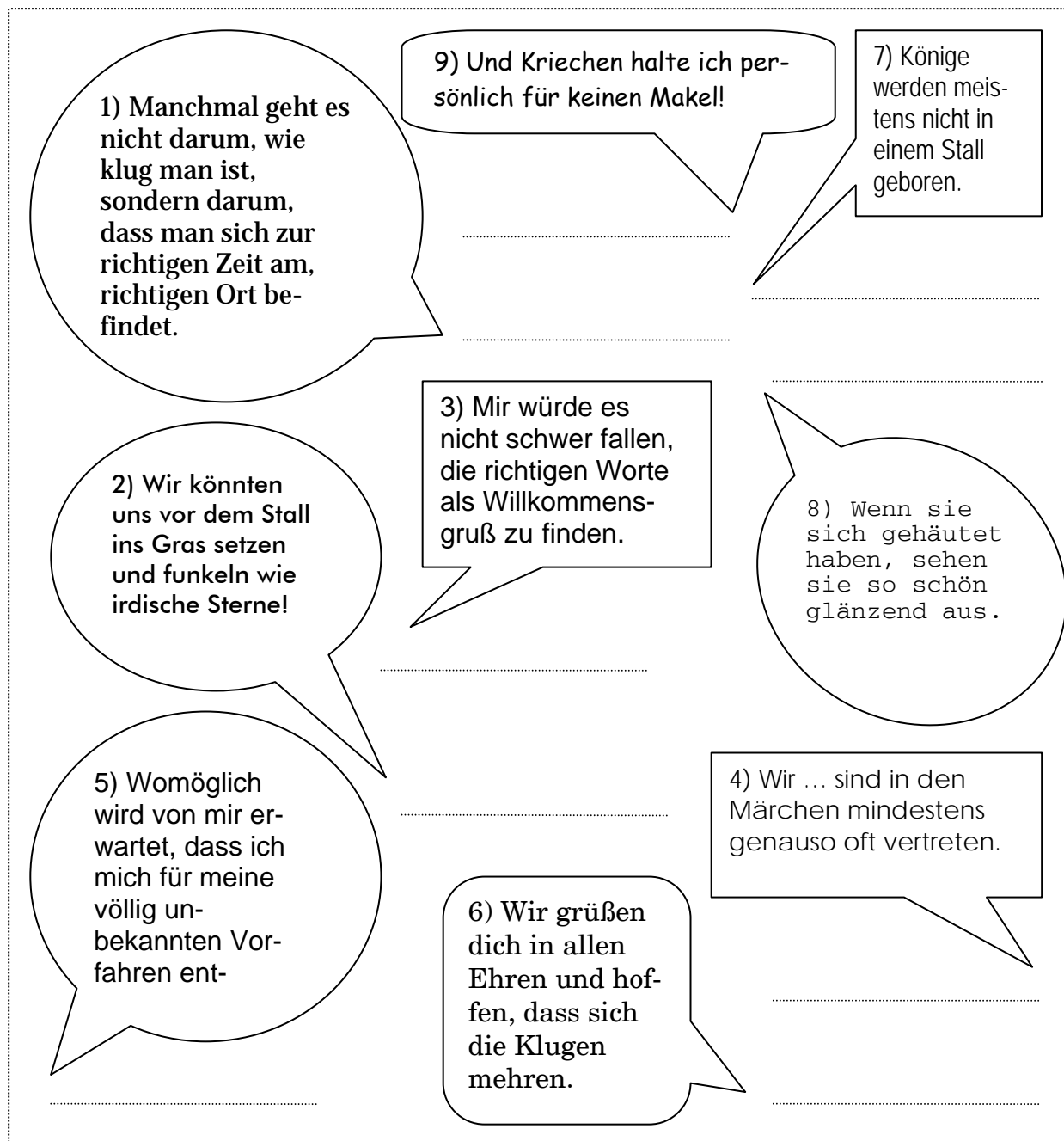
Marjaleena Lembcke/Susanne Straßer: Ein neuer Stern

Impuls 3: **Jeder hat etwas zu sagen**

KOPIERVORLAGE

Kannst du die folgenden Aussprüche den Tieren des Buches zuordnen?

Schreibe zu den Sprechblasen die passenden Tiere!



1) Manchmal geht es nicht darum, wie klug man ist, sondern darum, dass man sich zur richtigen Zeit am richtigen Ort befindet.

2) Wir könnten uns vor dem Stall ins Gras setzen und funkeln wie irdische Sterne!

3) Mir würde es nicht schwer fallen, die richtigen Worte als Willkommensgruß zu finden.

4) Wir ... sind in den Märchen mindestens genauso oft vertreten.

5) Womöglich wird von mir erwartet, dass ich mich für meine völlig unbekanntesten Vorfahren entschuldige.

6) Wir grüßen dich in allen Ehren und hoffen, dass sich die Klugen mehren.

7) Könige werden meistens nicht in einem Stall geboren.

8) Wenn sie sich gehäutet haben, sehen sie so schön glänzend aus.

9) Und Kriechen halte ich persönlich für keinen Makel!

- | | | | | |
|----------|----------|-------|------|--------------|
| Eule | Schnecke | Ziege | Maus | Fuchs |
| Schlange | Wölfe | Wurm | | Glühwürmchen |

Marjaleena Lembcke/Susanne Straßer: Ein neuer Stern

Impuls 4: **Multiple Choice**

KOPIERVORLAGE

Die Schlange kennt sich in der Bibel gut aus, die Maus hingegen gar nicht. Bist du „bibelfest“? Kreuze die richtigen Antworten an!

- 1** In welchem Ort wurde Jesus geboren? (Du findest die Ortstafel im Buch!)
 - a) Nazareth
 - b) Jerusalem
 - c) Bethlehem

- 2** Wird in der Bibel die Frucht genannt, von der Adam und Eva essen?
 - a) Ja, natürlich! Es ist der Apfel.
 - b) Nein, es ist nur die Bezeichnung „Frucht“ zu finden.
 - c) In Wirklichkeit war es eine Banane.

- 3** Welches Tier überredet Eva, das von Gott Verbotene zu tun?
 - a) Die Schlange.
 - b) Der Fuchs.
 - c) Gar keines, sie tut es ganz von alleine.

- 4** Wer reist weit, um das neugeborene Kind im Stall zu besuchen?
 - a) Der König Herodes
 - b) Die Sterndeuter
 - c) Maria, die Mutter Jesu

- 5** Die Geschichte der Vertreibung aus dem Paradies und die der Geburt Jesu,
 - a) sind genau so passiert, wie es in der Bibel steht.
 - b) wollten den Menschen damals und heute Wichtiges – in anschauliche Geschichten verpackt – mitteilen.
 - c) sind genau so passiert, wie es in diesem Buch steht.

- 6** Folgende Gaben bringen die Weisen dem Kind:
 - a) Brot, Salz und Wasser
 - b) Schnuller, Teddybär, Windeln
 - c) Gold, Weihrauch und Myrrhe

- 7** Welches Fest feiern die Christen auch heute noch aus Anlass der Geburt Jesu?
 - a) Weihnachten
 - b) Ostern
 - c) Pfingsten

Auflösungen

Impuls 1: Maus: klein und bescheiden, Eule: klug, Schlange: listig (zumindest die von früher), Wolf: schlechter Ruf, Bär: Kinder mögen ihn, Fuchs: hat nur seinen Vorteil im Sinn, Nachtigall: singt schön, Heuschrecke: gefräßig, Ziege: meckert herum.

Impuls 2: Weihnachtsabend

Impuls 3: 1) die Maus, 2) die Glühwürmchen, 3) der Fuchs, 4) die Wölfe, 5) die Schlange, 6) die Eule, 7) die Ziege, 8) der Wurm, 9) die Schnecke

Impuls 4: 1c, 2b, 3a, 4b, 5b, 6c, 7a



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Dagmar H. Mueller/Verena Ballhaus

Opa sagt, er ist jetzt Ritter. Vom Leben mit Parkinson
Annette Betz Verlag, 2008

32 S., € 12,95

Jonathan erzählt von seinem Opa, der die „Zitter-Ritter-Krankheit“ hat, die eigentlich Parkinson heißt. Ist er früher noch mit seinem Enkel im Baumhaus gesessen und war Ritter Jonathans Pferd im ausgelassenen Spiel, ist er nun in einer Ritterrüstung gefangen, die seine Bewegungen einschränkt und schwer auf ihm lastet. Ein Lichtblick in seinem einsam machenden Ritterleben sind die Besuche Jonathans, der ganz natürlich und liebevoll mit seinem Opa und dessen Krankheit umgeht. Vieles von dem, was ihm sein Opa früher beigebracht hat, übernimmt nun der Kleine für ihn und beim gemeinsamen Bilderbuchansetzen erleben beide sorgenfreie, schöne Stunden. Wie auch immer die Krankheit, die seinen Opa einengt, heißen mag, Opa erklärt Jonathan, was mit ihm passiert und so kann er damit gut umgehen. Wo Sprache nicht mehr ausreicht, übernehmen die Bilder, die einfühlsam und ausdrucksstark innere Befindlichkeiten und Stimmungen nachvollziehbar machen.

Altersempfehlung

Ab 5 Jahren geeignet.

Themen

- Alte Menschen
- Behinderung
- Einsamkeit
- Familie
- Krankheit

Textprobe

Ich finde das lustig. Früher hat Opa mir Bilderbücher vorgelesen. Jetzt lese ich ihm vor! Ich helfe ihm auch bei vielen Sachen, die er nicht mehr selber kann. Ich helfe ihm zum Beispiel seine Jacke zuzuknöpfen oder den Radiostecker in die Steckdose zu stecken oder die Wurst aus der Verpackung zu nehmen und auf dem Brot zu verteilen und noch viele andere Dinge mehr. Oft sind es Sachen, die Opa früher mir beigebracht hat. So wie das Schnürsenkel-Zubinden. Das konnte ich früher nicht. Aber jetzt kann ich es unheimlich gut. Opa schafft so was Kompliziertes bei seinen eigenen Schuhen jetzt natürlich auch nicht mehr. Dafür zittern seine Hände viel zu sehr. Aber ich helfe ihm gerne! Das macht mir Spaß!

Dagmar H. Mueller/Verena Ballhaus: Opa sagt, er ist jetzt Ritter. Vom Leben mit Parkinson

Impuls 1: Die Zitter-Ritter-Krankheit

KOPIERVORLAGE

Jonathans Opa erzählt seinem Enkelkind, was die „Zitter-Ritter-Krankheit“ ist, wie er sich in der schweren Ritterrüstung fühlt, worauf er achten muss und warum er manche Dinge nicht mehr tun kann.

In einige dieser Erklärungen haben sich hier ein paar Fehler eingeschlichen!

Streiche die falschen Sätze durch und kreise die richtigen Sätze grün ein.

- 1) Menschen mit Parkinson zittern auf einer Körperseite mehr als auf der anderen.
- 2) Wenn sich Jonathans Opa beim Gehen umdrehen will, fängt er an, mit kleinen Schritten auf der Stelle zu trippeln – anders kann er sich nicht bewegen.
- 3) Wenn Menschen mit der „Ritter-Zitter-Krankheit“ ein kleines Hindernis am Boden überwinden wollen, hüpfen sie auf einem Bein darüber.
- 4) Jonathans Opa spricht leise und undeutlich, weil auch die Muskeln in seinem Gesicht krank sind.
- 5) Wenn der Großvater ganz still sitzt, hört das Zittern auf.
- 6) Überall auf den Wänden sind Geländer und Haltegriffe angebracht, alle Ecken und Kanten sind abgepolstert, die Bodenvasen sind entfernt und die Teppiche beiseite geräumt – so ist es für den Opa sicherer zu Hause.
- 7) Manchmal bleibt Jonathans Opa einfach wie eingefroren stehen, weil er nicht mehr weiß, wo er eigentlich hingehen will.
- 8) Weil Menschen mit Parkinson dumm sind, verstehen sie Witze nicht und lachen daher auch nicht darüber.
- 9) Viele Dinge, die sogar schon kleine Kinder können, sind für Menschen mit der „Zitter-Ritter-Krankheit“ nicht mehr möglich: Schuhe zubinden, den Stecker in die Steckdose stecken oder ein Brot streichen, zum Beispiel.
- 10) Jonathans Opa will mit niemandem mehr reden und ist am liebsten ganz für sich alleine.
- 11) Sogar das Essen ist mit den zittrigen Händen ist für Leute mit Parkinson schwierig, aber es fällt ihnen nicht immer leicht Hilfe anzunehmen, weil sie sich schämen.
- 12) Die Krankheit Parkinson ist eine ganz neue Krankheit, die Menschen dumm macht.

Weißt du, wie die falschen Sätze *richtig* heißen sollten?

Dagmar H. Mueller/Verena Ballhaus: Opa sagt, er ist jetzt Ritter. Vom Leben mit Parkinson

Impuls 2: Eine Ritterrüstung tragen

KOPIERVORLAGE

Die Krankheit Parkinson zu haben ist so, wie in einer engen Ritterrüstung zu stecken – und das Tag und Nacht!

Das kann man sich schwer vorstellen. Vielleicht helfen folgende Übungen dabei, zu spüren und besser zu verstehen, wie sich Menschen mit Parkinson fühlen:

- ❖ Lass dich von einem Mitschüler/einer Mitschülerin füttern (ihr könnt auch versuchen, ob es euch gelingt in den Mund zu treffen, wenn der „Kranke“ dabei sehr stark zittert).
- ❖ Mach ganz kleine, tippelnde Schritte und bewege dich für einige Zeit so fort. Wenn keine Ecken und Kanten in der Nähe sind, kannst du dir auch die Beine mit einer Schnur zusammenbinden lassen und so gehen und versuchen, dich so umzudrehen.
- ❖ Ein Mitschüler/Eine Mitschülerin soll dir die Schuhe zubinden und die Jacke anziehen. (Wieder wird das Ganze schwerer, wenn du dabei zitterst!)
- ❖ Versuche, dein Gesicht völlig unbeweglich zu machen – als ob du eine starre Maske trägst. Dein Gegenüber erzählt dir eine traurige oder lustige Geschichte – ändert sich dein Gesichtsausdruck? (Benützt, wenn möglich, einen Spiegel.)
- ❖ Zittere und versuche dabei einen Satz zu schreiben oder ein Buch zu lesen.
- ❖ Rede einige Sätze, ohne dabei deine Lippen zu bewegen oder deinen Mund zu öffnen. Versteht dich der/die Angesprochene?

Ergänze nun folgende Sätze:

Die Übungen haben mir gezeigt, dass Menschen mit Parkinson _____

_____.

Auf fremde Hilfe angewiesen zu sein _____

_____.

Es kann zu Missverständnissen kommen, _____

_____.

Dagmar H. Mueller/Verena Ballhaus: Opa sagt, er ist jetzt Ritter. Vom Leben mit Parkinson

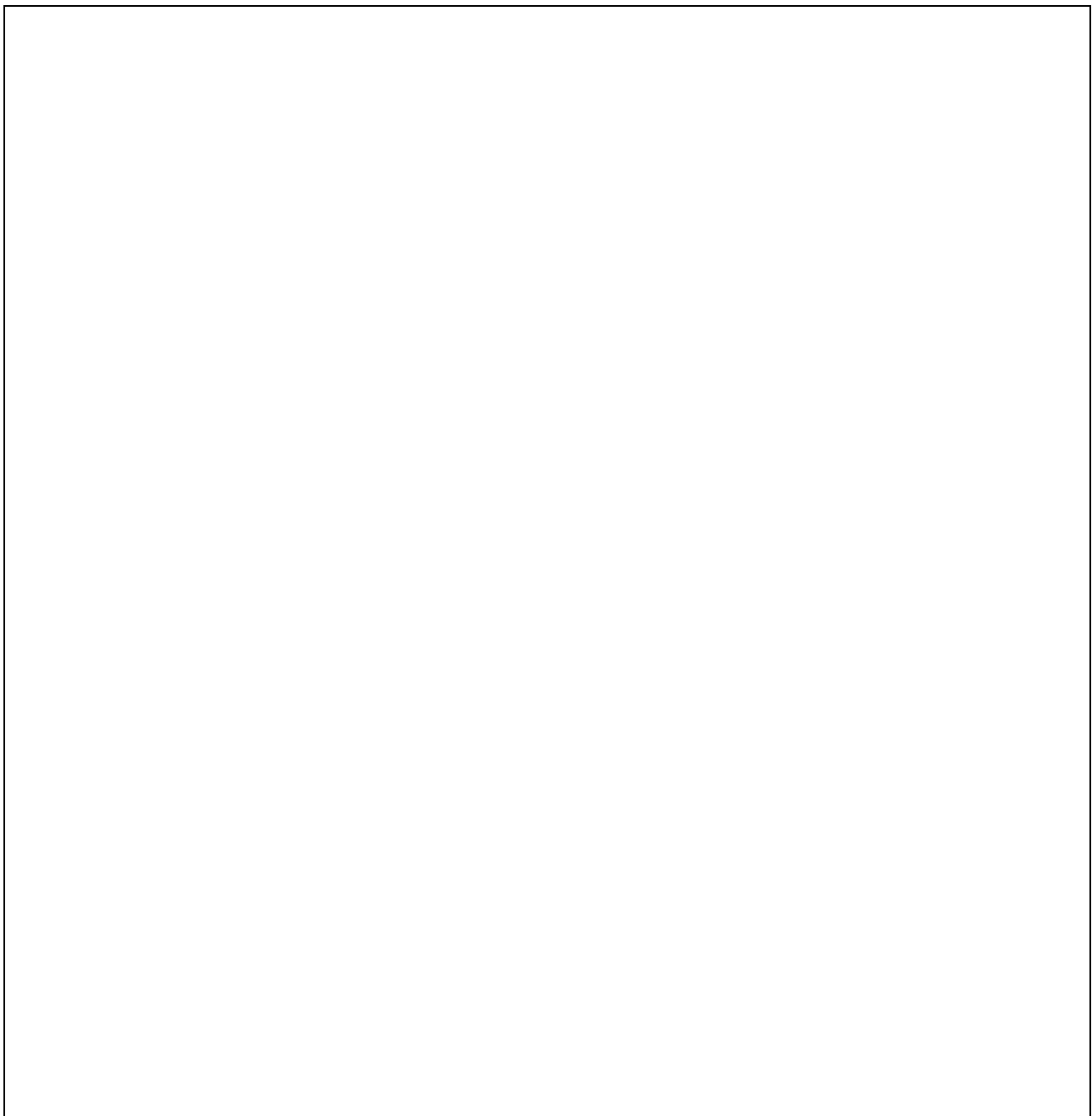
Impuls 3: **Meine Ritterrüstung/Mein Schild**

KOPIERVORLAGE

Ich kann die Rüstung gar nicht sehen. Aber Opa sagt, er kann sie spüren. Und wie er sie spüren kann!

Auf dieser Seite des Buches siehst du, wie Jonathans Opa von der großen, grauen Ritterrüstung umgeben ist. Zeichne hier so eine Ritterrüstung und schreibe oder male alle Dinge hinein, die DU nicht mehr tun könntest, wenn du die Ritterrüstung „Parkinson“ tragen müsstest. (Jonathans Opa kann z. B. nicht mehr rudern oder auf Baumhäuser klettern.)

Male hier oder auf ein neues Blatt einen Schild, auf dem du etwas zeichnest, das du besonders magst. Auf Jonathans Schild für seinen Opa sieht man z. B. den Apfelbaum, auf dem sie früher beide so gerne gesessen sind.



Dagmar H. Mueller/Verena Ballhaus: Opa sagt, er ist jetzt Ritter. Vom Leben mit Parkinson

Impuls 4: **Satzteile**

KOPIERVORLAGE

Verbinde jeweils den Satzteil links mit dem dazu passenden Satzteil rechts.

Der richtige Satzteil links (1) zum passenden Satzteil rechts (B) ergibt den ersten Buchstaben des Lösungswortes usw.

Als ich noch ganz klein war, 1	kann man auch oft nicht gut verstehen, was er sagt. A
Seine Muskeln zittern, weil sie sich wegen dieser Ritterkrankheit 2	dass sein rechter Arm viel mehr zittert als der linke. M
Um nicht immerzu zu stolpern, 3	denn auch Opas Mund hat die Ritterkrankheit und kann nur sehr langsam kauen. U
Wenn ich Opa genau beobachte, sehe ich, 4	dass Opa auch sein Gesicht nicht mehr richtig bewegen kann. H
Manchmal vergesse ich, 5	hat Opa noch nicht auf einer Ritterburg gewohnt. B
Weil Opa seine Muskeln so schlecht bewegen kann, 6	einfach nicht mehr so bewegen wollen, wie er das will, sagt Opa. A
Es dauert trotzdem noch ziemlich lange, bis Opa fertig gegessen hat, 7	wie er ohne seine Ritterkrankheit war! S
Mein Opa ist genauso schlau und lustig, 8	hat Opa auch alle Teppiche beiseite räumen lassen. U

LÖSUNGSWORT: **B** 1 2 3 4 5 6 7 8

Auflösungen

Impuls 1: falsch sind: 3), 5), 7), 8), 10), 12)

Impuls 4: Baumhaus



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Heinz Janisch/Helga Bansch
Frau Friedrich
Verlag Jungbrunnen, 2008
32 S., € 13,90

Ein kleiner Bub erzählt uns Bemerkenswertes über seine Nachbarin: von ihrem Zauberblick, dem Haltet-euch-die-Ohren-zu-Schrei und von ihren unsichtbaren Flügeln. Erst langsam enthüllt sich die Realität: Frau Friedrich ist seine Nachbarin, sehr alt und schwach. Sie blüht auf, wenn der kleine Bub bei ihr ist und ihr seine fantastischen Geschichten von Frau Friedrich und all ihren Begabungen erzählt. Der feinsinnige, zwischen Wirklichkeit und Fantasie pendelnde Dialog zwischen Jung und Alt findet eine kongeniale Entsprechung auf der visuellen Ebene.

Altersempfehlung

Ab 4 Jahren geeignet.

Themen

- Alte Menschen
- Fantastische Geschichten
- Freundschaft

Textprobe

Ich gehe manchmal zu ihr in die Wohnung und erzähle ihr Geschichten. Auch Geschichten über Frau Friedrich.

Was die alles kann.

Die Geschichten über Frau Friedrich hört sie am liebsten.

„Erzähl weiter“, sagt sie mit leiser Stimme.

Dann erzähle ich von Frau Friedrich, und sie hört zu und manchmal muss sie lachen und das ist ansteckend.

Wir lachen beide so laut, dass meine Eltern nachschauen kommen, ob alles in Ordnung ist.

„Uns geht's gut“, sagt Frau Friedrich.

Meine Mutter wickelt sie in eine warme Decke, und ich erzähle weiter.

Heinz Janisch/Helga Bansch: Frau Friedrich

Impuls 1: Was Frau Friedrich alles hat!

KOPIERVORLAGE

Im Buch schildert der kleine Junge, was Frau Friedrich alles hat und was sie dadurch kann. Hier sind diese acht Dinge durcheinander geraten. Setze die Wörter wieder zusammen und schreibe sie richtig auf.

Frau Friedrich hat:

viel	Neu	gro	te		den	O
hren	Zau	scher-		duld	blick	For
den	tet	die	hren	die	zu	gier
Schrei	Ge	Kraft	schick	de	Hal	viel
ber	euch	ber	ße	ge	te	Hän
	Zau	te	gu	O	wor	

Erfinde selbst einige Dinge, die Frau Friedrich kann!

Erzähle so wie der Bub in der Geschichte!

Frau Friedrich hat _____

Sie _____

Frau Friedrich hat _____

Sie _____

Heinz Janisch/Helga Bansch: Frau Friedrich

Impuls 2: Eigenschaften

KOPIERVORLAGE

Frau Friedrich hat Fähigkeiten, die unser Leben bereichern und wertvoll sind.

Verbinde die Erzählungen über Frau Friedrich (links) mit den passenden Eigenschaften (rechts). Die richtige Antwort zu Frage 1 ergibt den ersten Buchstaben des Lösungswortes usw.

Sie schaut mich an und sagt: „Du bist traurig.“ 1	geduldig, interessiert an der Umwelt B
Sie möchte immer alles genau wissen. Einmal ist sie einer Tierspur in den Wald gefolgt und erst nach drei Tagen und drei Nächten zurückgekommen. 2	energisch, kräftig C
Wenn sie beim Staubsaugen Platz braucht, dann hebt sie die schwere Truhe einfach in die Höhe. 3	erfinderisch, geschickt, kreativ A
Wenn sie sich ärgert, muss sie manchmal laut schreien. 4	humorvoll, mutig N
Als sie einmal ein Vogelnest auf einem Baum entdeckte, blieb sie eine Woche lang daneben sitzen. So lange, bis kleine Vogelkinder im Nest waren. 5	sensibel, aufmerksam N
Wenn ich ihr ein paar Dinge auf den Tisch lege, die ich gefunden habe, dann macht sie sofort etwas daraus, das man gut brauchen kann. 6	neugierig, hat Forschergeist, hartnäckig, wissbegierig A
Sie steht am offenen Fenster und hört, dass am anderen Ende der Stadt jemand weint. 7	feinfühlig R
„Unsichtbare Flügel“, sage ich, und Frau Friedrich nickt und sagt: „Das stimmt.“ 8	fantasievoll, verträumt I
Sie ruft ein paar Wörter im voll besetzten Bus, und alle müssen lachen. 9	Sie zeigt ihre Gefühle (auch die negativen), offen, ehrlich H

LÖSUNGSWORT:

Heinz Janisch/Helga Bansch: Frau Friedrich

Impuls 3: **Was Frau Friedrich alles erlebt**

KOPIERVORLAGE

Der kleine Bub erzählt uns viel über Frau Friedrich. Ein paar Fragen bleiben aber offen, über die wir nachdenken und „fantasieren“ können.

Beantworte folgende Fragen!

- ❖ Woran erkennt Frau Friedrich die Traurigkeit des Buben?

- ❖ Worüber könnte sich Frau Friedrich so sehr ärgern, dass sie ihren Haltet-euch-die-Ohren-zu-Schrei ertönen lässt?

- ❖ Der Spur welchen Tieres könnte sie gefolgt sein?

- ❖ Was haben sich wohl die Vogelkinder im Nest beim Anblick von Frau Friedrich gedacht?

- ❖ Was kann Frau Friedrich mit ihrer Kraft noch alles machen?

- ❖ Mit ihren großen geschickten Händen kann Frau Friedrich auch noch ...

- ❖ Was könnte sie im voll besetzten Bus rufen, dass alle so herzlich lachen?

- ❖ Was tut sie, wenn sie jemanden am anderen Ende der Stadt weinen hört?

- ❖ Wohin fliegt Frau Friedrich mit ihren unsichtbaren Flügeln?

Heinz Janisch/Helga Bansch: Frau Friedrich

Impuls 4: Frau Friedrichs Leben

ARBEITSANLEITUNG

Frau Friedrich hat in ihrem langen Leben sicher schon viel erlebt. Der kleine Bub, der sie regelmäßig besucht, betrachtet neugierig die Bilder, die in ihrer Wohnung an der Wand hängen und von einer Zeit erzählen, die schon lange zurück liegt. Die SchülerInnen entwerfen, ausgehend von diesen Bildern, eine Lebensgeschichte von Frau Friedrich. Davor könnte eine Recherche, wie das Leben damals, vor 91 Jahren etc., aussah, angestellt werden.

Impuls 5: Es gibt viele Frau Friedrichs

ARBEITSANLEITUNG

Das Schicksal von Frau Friedrich, alt und (fast) allein auf die Hilfe anderer angewiesen zu sein, ist eines von vielen.

- ❖ Die SchülerInnen sollen erarbeiten, wie die Familienstrukturen früher ausgesehen haben (Stichwort: Großfamilie) und wie sich diese Strukturen im Laufe der Zeit verändert haben.
- ❖ Was sind die Folgen daraus und welche Vor- und Nachteile brachte diese Entwicklung?
- ❖ Welche Einrichtungen gibt es heute für alte Menschen, wer kümmert sich um sie?

Es können auch Menschen in einem Pensionistenwohnhaus oder in einem Geriatriezentrum besucht und mit ihnen Zeit verbracht werden. Je nach Verfassung der alten Menschen kann mit ihnen gesungen, gebastelt, getanzt, gespielt oder (von) ihnen vorgelesen werden. Vielleicht ergeben sich auch Gespräche darüber, wie die Kindheit der Pensionisten ausgesehen hat, welche Spiele sie spielten etc. Es soll erlebbar werden, dass ein Miteinander der Generationen zwar Rücksichtnahme erfordert, aber in jedem Fall sehr bereichernd ist.

Impuls 6: Reisen im Kopf

ARBEITSANLEITUNG

Frau Friedrich kann sicher schon lange nicht mehr auf Bäume klettern, in den Wald spazieren, ihre Wohnung selber putzen oder gar Reisen unternehmen. Aber mit Hilfe des kleinen Bubens kann sie dies alles und noch viel mehr – in ihrer (und seiner) Fantasie!

Die SchülerInnen sollen sich vorstellen, durch Krankheit oder/und Alter ans Bett gefesselt zu sein. Welche Fantasiereisen würden sie dann unternehmen, welche Fähigkeiten würden sie plötzlich entwickeln?

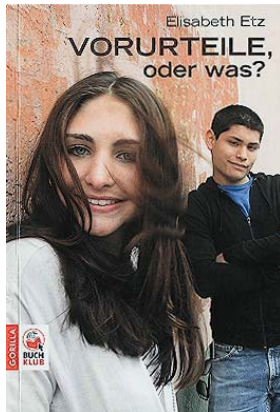
Zusätzlich zum Erzählten oder Geschriebenen können sie auch ein Bild anfertigen, das sich dem Stil der Illustrationen des Buches annähert.

Impuls 7: Mein Bild von Frau Friedrich

ARBEITSANLEITUNG

Die Lehrerin/Der Lehrer liest das Buch (ohne die Bilder vorher zu zeigen!) bis zum Satz „Mindestens siebenhundert Kilometer“ vor. Die SchülerInnen zeichnen anschließend, wie sie sich Frau Friedrich vorstellen. Dann wird weiter gelesen und die Illustrationen Helga Banschs werden betrachtet.

Auflösungen**Impuls 2:** Nachbarin



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Elisabeth Etz
Vorurteile, oder was?
Buchklub GORILLA, 2008
128 S., € 7,50

Eine dialogreich gestaltete Erzählung, in der Jugendliche mit multikulturellem Hintergrund gesellschaftliche Vorurteile im öffentlichen Raum als Spiel nachstellen und damit deren Beliebbarkeit bloßlegen. Abwechselnd aus zwei Perspektiven erzählt, werden Freundeskreis, Familie, die Suche nach einem Ausbildungsplatz und natürlich die ersten großen Gefühle füreinander zum Thema.

Altersempfehlung

Ab 12 Jahren geeignet.

Themen

- Adoleszenz
- Alltag
- Andere Kulturen
- AusländerInnen
- Familie
- Freundschaft
- Gewalt
- Jugendkultur
- Liebe/Partnerschaft
- Pubertät
- Schule
- Selbstfindung

Textprobe

„Ich kann meine Eltern nicht in die Schule schicken, aber ich kann sie auch nicht nicht schicken.“ Melek umarmt mich. „Ich weiß, was du machst“, sagt sie dann. „Du sagst einfach, dein Vater arbeitet den ganzen Tag.“ „Dann wollen sie meine Mutter sehen.“ Melek grinst. „Ja, aber die darf ja nicht alleine raus.“ „Häh? Wieso darf meine Mutter nicht alleine raus?“ „Schau mal“, erklärt Melek. „Du bist Türkin, ja?“ „Nicht in meinem Pass.“ „Das ist denen doch egal. Du hast eine türkische Mutter und einen türkischen Vater. Und die glauben doch alle, dass türkische Männer ihre Frauen nie alleine rauslassen.“

Elisabeth Etz: Vorurteile, oder was?

Impuls 1: **Antworten auf viele Fragen**

KOPIERVORLAGE

Im Buch findest du immer wieder Antworten der SchülerInnen der NMS 20 in Wien auf Fragen rund um die Themen des Buches.

Wie sehen *deine* Antworten aus?

❖ Was tust du, wenn du merkst, dass jemand Vorurteile hat? (S. 5)

❖ Was magst du an deinen FreundInnen? (S. 25)

❖ Wie stellst du dir dich selbst in zehn Jahren vor? (S. 38, 45)

❖ Wie ist das mit dem Kopftuch? (S. 59)

❖ Welche Vorurteile hast du selbst schon einmal erlebt? (S. 69)

❖ Was nervt dich am meisten? (S. 75)

❖ Was ist für dich Diskriminierung? (S. 93)

❖ Was ist dir am wichtigsten im Leben? (S. 101)

❖ Was findest du richtig cool? (S. 106)

Elisabeth Etz: Vorurteile, oder was?

Impuls 2: **Es ist so**

KOPIERVORLAGE

Wir haben nämlich ein Spiel, Melek, Patrizia, Mircea und ich. Das Spiel heißt Es ist so. Man braucht dazu ein Handy zum Fotografieren oder Filmen und manchmal Zeugs zum Verkleiden, aber nur manchmal.

Das Spiel geht so: „Es ist so“, sagt einer von uns. „Was ist so?“, fragt ein anderer. Dann braucht man eine Idee. Ideen findet man zum Beispiel in der U-Bahn-Zeitung. Oder auf Wahlplakaten. Oder wenn man den Leuten auf der Straße zuhört. Überall gibt es Menschen, die glauben, gewisse Dinge sind so. ... Und wir gehen auf die Straße und spielen das nach. (S. 9)

So wird das Spiel beschrieben, das die Jugendlichen immer wieder spielen. Lies auf S. 13, S. 79, S. 90 die Umsetzung des Spiels nach.

- ❖ Sammelt Ideen für weitere Spiele dieser Art.
- ❖ Diskutiert in der Klasse, wie ihr zu diesen Spielen steht. Sind sie sinnvoll, lustig, gefährlich, frech, peinlich ...? Würdet ihr so ein Spiel mit euren FreundInnen spielen? Begründet eure Antwort!
- ❖ Welche Schlüsse zieht ihr aus den Reaktionen der Menschen auf der Straße, in der U-Bahn und im Kaufhaus? Entsprechen sie dem, was ihr bisher erlebt habt?
- ❖ Wie reagieren die Jugendlichen im Buch auf die Verhaltensweisen der „mitspielenden“ Leute?
- ❖ Wo liegt der Unterschied zwischen den Spielen, die nach den üblichen Regeln ablaufen (rumänische Mafia, Kopftuchproblem) und dem Spiel, mit dem Patrizia bei H&M plötzlich beginnt?
- ❖ Seid ihr schon einmal per Handy oder Kamera gefilmt worden und sind diese Aufnahmen ohne euer Wissen verbreitet worden? Wie steht ihr zu diesem neuen „Spiel“?
- ❖ Mal ganz ehrlich: Wie würdet ihr, als PassantInnen, auf den bettelnden Mircea oder auf Aynur mit ihrem Kopftuchproblem reagieren? Könnt ihr begründen, wieso ihr gerade so reagieren würdet?

Elisabeth Etz: Vorurteile, oder was?

Impuls 3: **Heimat?!**

KOPIERVORLAGE

Aynur und Melek sind in Österreich geboren, haben aber türkische Eltern. Sie sehen ihre Zukunft in Österreich, weil sie sich hier zu Hause fühlen.

Meleks Bruder Firat ist vor einem Jahr zurück in die Türkei gegangen und weil er nun bald heiraten wird, ist Melek besorgt, dass ihre Eltern dann auch in ihre Heimat umziehen wollen.

Mircea wohnt in Österreich, seit er sieben Jahre alt ist, lebt gerne hier, will aber, zumindest beruflich, zurück zum Donaudelta in Rumänien, wo er aufgewachsen ist.

Patrizia ist „waschechte“ Österreicherin.

Für Aynur, Melek und Patrizia ist Österreich ihr Heimatland, Mircea sieht das auch so. Firat hingegen scheint in Österreich nicht seine Heimat zu sehen.

Beantworte folgende Fragen!

❖ Was bedeutet für dich der Begriff „Heimat“? _____

❖ Was würdest du vermissen, wenn du in einem anderen Land leben würdest oder sogar leben müsstest? _____

❖ Was, glaubst du, ist „typisch österreichisch“ und wie stehst du dazu?

❖ Aynur, Melek und Mircea sind ÖsterreicherInnen – aber ihr Alltag zeigt, dass sie oft als „Ausländer“ gelten und mit Benachteiligungen leben müssen.

Finde mit Hilfe des Buches heraus, welche Nachteile das sind.

❖ Wie würdest du reagieren, wenn deine Eltern plötzlich in ein anderes Land ziehen würden? Mit welchen Argumenten würdest du versuchen, sie umzustimmen? Glaubst du, dass Melek eine Chance hat, in Österreich zu bleiben?

Elisabeth Etz: Vorurteile, oder was?

Impuls 4: Vorurteile**ARBEITSANLEITUNG***Ein Urteil lässt sich widerlegen, aber niemals ein Vorurteil.*

(Marie von Ebner-Eschenbach)

Ein großes Thema des Buches sind die Vorurteile, mit denen die Jugendlichen mit Migrationshintergrund immer wieder konfrontiert werden. Die SchülerInnen sollen alle Textstellen im Buch finden, in denen sie auf Vorurteile stoßen, und diskutieren, wie es zu diesen Fehlmeinungen kommt, was die Ursache/n dafür ist/sind und wie man ihnen im Alltag begegnen könnte.

Sie könnten auch ihre Suche nach Vorurteilen in Tageszeitungen ausdehnen.

Finden sie stichhaltige Gegenargumente gegen diese Behauptungen und können sie die Vorurteile damit widerlegen oder ist es so, wie die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach behauptet? Wenn ja: Wie kann man (bzw. können sie selbst) der Entstehung von Vorurteilen entgegenwirken?

Impuls 5: Gruppenzwang**ARBEITSANLEITUNG**

Gerade in der Pubertät bekommt das, was die anderen Jugendlichen über einen denken, was sie sagen und welchen Eindruck man auf sie macht enorme Wichtigkeit. Mircea erlebt, dass sich der Junge im Hof, Bashkim, in Anwesenheit von Chris anders gibt als sonst und obwohl er Chris nicht mag, ist es Mircea dennoch wichtig, vor ihm gut dazustehen und keinesfalls als schwul angesehen zu werden. Obwohl er sich mit den Mädchen gut versteht, geht er auf Distanz zu ihnen und trifft sich (gezwungenermaßen) mit Adrian.

Auch beim 16-jährigen Adrian erleben wir, dass er in der Gruppe vorgibt, schon viel Erfahrung mit Mädchen zu haben, in Wirklichkeit aber gesteht er (im Vieraugengespräch), dass er diesbezüglich noch unerfahren ist.

Als Aynur Mircea im Hof schlägt, reagiert er gewaltlos – aber nur, weil niemand den Schlag gesehen hat. *Wenn das jemand gesehen hätte, müsste ich Aynur nachlaufen und sie mindestens so fest schlagen, wie sie mich. Sonst wäre ich unten durch. (S. 96)* Da es den Jugendlichen (als „direkt Betroffenen“) sicher nicht leicht fällt, zu diesem Thema Stellung zu nehmen, könnten die Situationen aus dem Buch oder von den SchülerInnen selbst gesammelte Erlebnisse als Rollenspiele nachgespielt werden. Sie sollen das Verhalten der Jugendlichen in den einzelnen Szenen variieren und erkunden, wie das jeweilige Gegenüber darauf reagiert. Was würde passieren, wenn Mircea immer sagen würde, was er denkt und auch danach handeln würde?

Impuls 6: Berufswahl**ARBEITSANLEITUNG**

Die SchülerInnen sollen entweder eine Liste ihrer „top five jobs“ machen und Informationen zu diesen Berufen sammeln oder eine Collage zu ihrem Traumberuf gestalten. Sind sie noch unentschlossen, was ihren Berufswunsch betrifft, können sie ihre Begabungen und Interessensgebiete auflisten sowie notieren, was sie unbedingt bzw. keinesfalls von ihrem Beruf erwarten. Das kann für eine künftige Berufsberatung hilfreich sein.

Elisabeth Etz: Vorurteile, oder was?

Impuls 7: Gewalt**ARBEITSANLEITUNG**

Gewalt zieht sich durch alle Bereiche des Buches, auch wenn ihre „Erscheinungsformen“ unterschiedlich sind.

- ❖ Die SchülerInnen sind aufgefordert, mittels Brainstorming ihre Gedanken zum Thema „Gewalt“ zu sammeln.
- ❖ Dann werden folgende (und weitere selbst ausgesuchte) Textstellen bearbeitet, wobei u. a. auf folgende Fragen eingegangen werden soll:
 - 1) Welche Form von Gewalt liegt hier vor (psychische, physische)?
 - 2) Welchen Grund kann der Täter/die Täterin haben, Gewalt anzuwenden?
 - 3) Wie reagiert das Opfer? Welchen Schaden nimmt das Opfer?
 - 4) Welche Möglichkeit der friedlichen Konfliktlösung könnte es geben?

„Patrizia hat recht“, sagt sie. „Du hast, was du immer hast und haben wirst. Das mit Englisch wird bei dir nichts mehr. Da seh ich keine Chance.“ (S. 19ff)

„Sie sind ja nur neidisch, weil sie in Ihrem beschissenen Leben überhaupt nichts können außer Ihrem beschissenen Englisch“, schreie ich. (S.21)

„Kannst du nicht hören?“ Chris stößt beide Hände gegen meine Brust. Ich stolpere nach hinten. „Du bist immer nur mit Frauen unterwegs, das ist nicht normal. Das tun nur Schwule.“ (S.61f)

Plötzlich gibt der Typ mir einen Stoß und ich falle rückwärts gegen die Glasscheibe der Auslage hinter mir. Das habe ich nicht erwartet. „Du hast hier überhaupt nichts zu bestimmen“, schreit er. Mein Rücken tut weh. (S. 83f)

Sie packt mich am Arm. „Au“, rufe ich. Ihre Finger sind wie Krallen. ... Die Frau schaut mich böse an und zieht mich durch das Geschäft. (S. 91f)

Das Nächste, was ich spüre, ist ein Schlag ins Gesicht. Ich ziehe die Luft zwischen den Zähnen ein und greife mir an den Kopf. Das war keine kleine Ohrfeige. Aynur hat richtig zugeschlagen. Mir ist schwindlig. Ich sehe Aynur davonlaufen. (S. 95)

Impuls 8: Kommunikation**ARBEITSANLEITUNG**

Besonders am Ende des Buches, als die Fotos von den „Spielszenen“ der Jugendlichen in die Hände ihrer Familien gelangen, wird offenbar, dass die Kommunikation zwischen Eltern (bzw. Erwachsenen) und Jugendlichen schlecht ist. Ob und wie eine Aussprache stattfindet, bleibt offen. Wo klärende Wort stehen sollten, bleiben Schweigen und Flucht, verzweifelt Unverständnis und Anschuldigungen. Besonders am Umgang Aynurs mit Erwachsenen wird sichtbar, dass hier Worte fehlen, die klären und somit Probleme lösen könnten.

Die SchülerInnen sollen zehn für sie passende und relevante Regeln der gelungenen Kommunikation aufstellen.



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Melanie Laibl/Dorothee Schwab
Ein Waldwicht fliegt in den Oman
kookbooks, 2008
32 S., € 19,90

Prächtig illustriert ist dieses großformatige Bilderbuchdebüt, in dem ein Waldwicht mutig auf einem Herbstblatt quer durch die Welt fliegt. Die Collagen aus Fotos, Papieren und Buntstiftzeichnungen bestechen durch Witz und Esprit, der vergnügliche Text ist gereimt, die beigelegte Weltkarte spielt augenzwinkernd mit Klischees – ein bezaubernder „Atlas“ für Fingerreisende.

Altersempfehlung

Ab 3 Jahren geeignet.

Themen

- Abenteuer
- Fantastische Geschichten
- Gedichte/Reime/Lieder
- Humor
- Kunst
- Reise/Suche
- Tiere

Textprobe

Er sinnt im Winter, übt im Frühling, hofft den ganzen Sommer lang.
Hört in der Luft die Vögel lachen – doch ohne Flügel, nichts zu machen.
„So ist es wohl“, seufzt tief der Wicht, „der eine fliegt, der andre nicht.“
Erst als im Herbst die bunten Blätter lustig durch die Lüfte kreisen,
lacht der Wicht, er dankt dem Wetter – und bittet eins, mit ihm zu reisen:
„Raschelblatt, Raschelblatt, flieg und flieg mit mir! Ich wär so zwirbelwirbelgern
dein Waldwichtpassagier.“
So macht der Wicht sich auf die Reise, steigt auf und aus dem Wald ganz leise,
schwebt über Berg und über Tal und findet das phänomenal.
Mit an Bord: sein ganzer Mut und sein Lieblingseichelhut.

Melanie Laibl/Dorothee Schwab: Ein Waldwicht fliegt in den Oman

Impuls 1: **Eine Karte vom Waldwicht**

KOPIERVORLAGE

Der Waldwicht grüßt aus Afrika, dort ist es wirklich wunderbar.
Doch leider hat die Post manch' Tücken, denn in der Karte da sind Lücken.
Damit ein jeder Wicht versteht, wie's dem Verreisten dort so geht,
bitte ich, sei doch so nett, und **mach den Text wieder komplett!**

Liebe Wichtel, seid begrüßt, ich bin's – der ausgewandert i_____.

Ich flog auf einem Blatt davon, so als wär's ein L_____.

Zuerst ging's über Tal und B_____, dann suchte ich die Glitzerzwerge.

In Spitzbergen fror mein Blatt, die Kälte hatte es schon s_____.

Ein Eisbärhauch hat's losgeeist und so sind wir hierher g_____.

Anders als in Schnee und Eis, ist es hier gar heftig h_____!

In Afrika, dem schönen Land, gibt es viel Sonne und viel S_____.

Meine Freunde sind die Affen, Nashörner und die G_____.

Und zu meinen gut Bekannten, zählen schon die E_____.

Bin auf Zebras flott geritten, habe mich mit Gnus g_____.

hab ein Nashorn schon befragt, was es zu den Löwen s_____.

die oft faul im Schatten ruh'n ohne irgendwas zu t_____.

Ich hoffe, euch geht's allen g_____ und ziehe meinen Eichelhut!

Tschüss, bis bald, sag ich geschwind, denn es weht der W_____.

der mein Blatt bald weht d_____, zur nächsten Reisedestination.

Damit die Sache nicht zu schwer, schreib ich die Reimwörter hierher:

<i>Elefanten</i>	<i>davon</i>	<i>ist</i>		<i>gut</i>
<i>Berge</i>		<i>heiß</i>	<i>Giraffen</i>	<i>satt</i>
<i>Sand</i>	<i>gereist</i>		<i>sagt</i>	<i>tun</i>
<i>Wüstenwind</i>	<i>Luftballon</i>	<i>gestritten</i>		

Melanie Laibl/Dorothee Schwab: Ein Waldwicht fliegt in den Oman

Impuls 2: **Eine Reise mit Fehlern**

KOPIERVORLAGE

In den folgenden Text haben sich Fehler eingeschlichen.

Lies zuerst diese Textstelle im Buch, streiche dann die falschen Reimwörter durch und schreibe die richtigen darüber.

Wenn die Bäume dichten könnten,
würden sie bestimmt berichten,
dass in ihren breiten Kronen
gerne kleine Wichte schlafen.
Waldwichte sind winzig klein,
aber groß im Träumen –
vom Beerennaschen, Bärenärgern,
vom Schaukeln in den Betten.
Ein Waldwicht sitzt auf einem Baum
und baumelt mit den Beinen,
er träumt einen verrückten Hut
– ganz anders als die andern Kleinen.
Anstatt zu Hause still zu essen,
möcht' er rund um den Erdball flitzen.
Nur: Wie stellt das einer an,
der von Natur nicht fliegen möchte?
Das denkt er und fällt dabei komisch
– pardauz! – von seinem Lieblingsast.
Er sinnt im Winter, übt im Frühling,
hofft den ganzen Sommer lang.
Hört in der Luft die Vögel lachen
– doch ohne Flügel, nichts zu weinen.
„So ist es wohl“, seufzt tief der Wicht,
„der eine fliegt, der andre läuft.“

Impuls 3: **Eines passt nicht!**

KOPIERVORLAGE

**Jeweils ein Wort pro Reihe passt nicht zu den anderen fünf Wörtern.
Streiche es durch!**

Alle angeführten Wörter findest du auf der riesengroßen Landkarte, die dem Buch beiliegt. Sucht zuerst alle Namen einer Reihe auf der Karte!
Die letzte Zeile kannst du selber ausfüllen und deine FreundInnen raten lassen!

Europa	Kanada	Afrika	Australien	Amerika	Asien
Labradorsee	Beringsee	Barentsee	Timorsee	Javasee	Neuseeland
Thailand	Portugal	Liechtenstein	Estland	Italien	Österreich
Elefant	Schaf	Känguru	Eisbär	Delfin	Kuh
Mittelmeer	Nordpolar- meer	Kamerun	Korallenmeer	Baffinmeer	Beringmeer
Nepal	Mongolei	Laos	Indien	Irland	Irak
Usbekistan	Turkmenistan	Rumänien	Kasachstan	Afghanistan	Tadschikis- tan
Mali	Tschad	Mauretanien	Kenia	Namibia	Jordanien
Grönland	Ecuador	Sansibar	Neufundland	Galapagos	Mauritius
Argentinien	Peru	Mexiko	Venezuela	Brasilien	Chile
Barbados	Kreta	Jamaica	Dominica	Guadeloupe	Martinique
adnagU	neibmuloK	oenroB	xintBieH	neinapS	nawiaT
Sardinien	Korsika	Sizilien	Malta	Madeira	Zypern

Impuls 4: **Suchsel**

KOPIERVORLAGE

In diesem Kästchen sind 12 Wörter, die auf der Landkarte des Buches eingezeichnet sind, waagrecht und senkrecht versteckt.

Kennzeichne mit einem Leuchtstift:

- 1) Eine Insel, die so heißt wie ein Fest im Frühling.
- 2) Ein afrikanisches Land, in dem es Pharaonen gab.
- 3) Ein Tier, das so heißt wie eine Frucht.
- 4) Ein Land, das sowohl zu Europa als auch zu Asien gehört.
- 5) Ein Tier, das gut boxen kann.
- 6) Eine Insel, die den Vornamen einer englischen Königin trägt.
- 7) Einen Ozean, der zwischen Amerika, Asien und Australien liegt.
- 8) Ein Tier, das aussieht wie ein Fisch, aber ein Säugetier ist.
- 9) Ein Land, in dem Kühe heilige Tiere sind.
- 10) Eine Insel, die aussieht wie ein Regentropfen.
- 11) Ein Meer, das den Namen der Farbe der Liebe trägt.
- 12) Ein Land, das einen heißen Namen hat, in dem es aber sehr kühl ist.

O	L	O	S	U	K	I	W	I	R	A	K	L	K	O	R
S	U	I	I	R	T	O	L	S	T	S	N	F	K	T	O
T	P	N	K	A	S	E	L	G	E	R	S	E	U	Ü	T
E	S	D	O	L	M	D	E	L	F	I	N	U	P	R	E
R	A	I	R	E	T	U	S	F	N	L	T	E	S	K	S
I	B	E	S	K	L	W	M	A	O	A	I	R	A	E	M
N	W	N	A	T	H	F	U	L	H	N	W	L	L	I	E
S	P	J	K	Ä	N	G	U	R	U	K	S	A	Ä	J	E
E	R	L	J	R	W	S	T	U	M	A	K	N	T	E	R
L	O	W	A	S	L	I	P	X	K	H	V	D	L	W	D
A	V	I	C	T	O	R	I	A	I	N	S	E	L	H	O
S	E	V	W	L	I	B	E	T	I	D	H	M	I	S	A
P	A	Z	I	F	I	S	C	H	E	R	O	Z	E	A	N
R	Ä	G	Y	P	T	E	N	O	K	M	A	P	E	I	S

Melanie Laibl/Dorothee Schwab: Ein Waldwicht fliegt in den Oman

Impuls 5: Meine Träume

ARBEITSANLEITUNG

Besser folge deinen Träumen, als das Leben zu versäumen, meint der heimgekehrte Waldwicht.

Die SchülerInnen schreiben ihre Lebensträume auf, wählen einen davon aus und überlegen konkret, welche Schritte zu tun sind, um den Traum Wirklichkeit werden zu lassen. Schließlich legt der Waldwicht ja auch nicht seine Hände in den Schoß und wartet darauf, dass sein Traum von selbst in Erfüllung geht! Die Geschichte zeigt aber auch, dass es manchmal eine Frage des richtigen Zeitpunktes ist, wann die Träume realisiert werden können.

Impuls 6: Mit dem Finger reisen

ARBEITSANLEITUNG

Auf der großen Weltkarte sieht man die Reiseroute des Waldwichts eingezeichnet. Die SchülerInnen sollen ihre eigene Traum-Weltreise entwerfen und mit Hilfe von Bildern und Texten aus dem Internet und aus Reisekatalogen entweder eine Collage zusammenstellen, auf der die Reise dokumentiert ist, oder ein Reisealbum gestalten, so als ob sie die Reise schon erlebt hätten.

Impuls 7: Ein Waldwicht fliegt nach Österreich

ARBEITSANLEITUNG

Der Waldwicht landet auch in Österreich! Die SchülerInnen gestalten eine Doppelseite so wie im Buch (Anwendung verschiedener Techniken) und stellen einen gereimten Text dazu.

Impuls 8: Das Waldwicht-Willkommenslied

ARBEITSANLEITUNG

Im Lied werden einige Fragen aufgeworfen – z. B. *Warum sind Flaschengeister blau?* Die SchülerInnen sollen lustige Antworten auf diese Fragen finden.

Auflösungen

Impuls 1: ist, Luftballon, Berge, satt, gereist, heiß, Sand, Giraffen, Elefanten, gestritten, sagt, tun, gut, Wüstenwind, davon
Impuls 2: statt schlafen: wohnen; statt Betten: Bäumen; statt Hut: Traum; statt essen: sitzen; statt möchte: kann; statt komisch: fast; statt weinen: machen; statt läuft: nicht.

Impuls 3: Kanada ist kein Kontinent; Neuseeland ist ein Land; Thailand liegt nicht in Europa; der Delfin ist ein Wasserbewohner; Kamerun ist kein Meer; Irland liegt nicht in Asien; Rumänien endet nicht auf „-stan“; Jordanien ist kein Land in Afrika; Ecuador ist keine Insel; Mexiko ist kein Land Südamerikas; Kreta ist keine karibische Insel; xintföieH ergibt, verkehrt gelesen, kein Land; Madeira ist keine Mittelmeerinsel

Impuls 4: 1) Osterinsel, 2) Ägypten, 3) Kiwi, 4) Türkei, 5) Känguru, 6) Victoria-Insel, 7) Pazifischer Ozean, 8) Delfin, 9) Indien, 10) Sri Lanka, 11) Rotes Meer, 12) Feuerland

O				K	I	W	I									R
S		I								S		F		T	O	
T		N								R		E		Ü	T	
E		D				D	E	L	F	I	N	U		R	E	
R		I								L		E		K	S	
I		E								A		R		E	M	
N		N								N		L		I	E	
S				K	A	N	G	U	R	U	K		A			E
E										A		N				R
L												D				
		V	I	C	T	O	R	I	A	I	N	S	E	L		
P	A	Z	I	F	I	S	C	H	E	R	O	Z	E	A	N	
	Ä	G	Y	P	T	E	N									



Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2009 Kollektion

Renate Welsh
... und raus bist du
Obelisk Verlag, 2008
140 S., € 11,60

Einmal mehr nimmt sich die renommierte Autorin eines brisanten Themas an: Pinos Familie lebt jeden Tag in Angst davor, aus Österreich abgeschoben zu werden. Aus einem im Krieg zerstörten Land geflüchtet, sind sie untergetaucht und leben ohne Aufenthaltsgenehmigung in der Hoffnung hier bleiben zu dürfen, solange sie den Behörden nicht auffallen. Die Eltern arbeiten hart, die Kinder gehen in die Schule, doch die Zukunftsperspektiven sehen trist aus. Als die Mutter einer Schulfreundin Pinos aktiv wird, um der Familie zu legalem Aufenthalt zu verhelfen, zeichnet sich ein Hoffnungsschimmer ab. Mit Konzentration auf die emotionale Dynamik innerhalb der Familie und großer sprachlicher Genauigkeit wird dabei der Blick auf die ernüchternden politischen Rahmenbedingungen des Geschehens geworfen.

Altersempfehlung

Ab 11 Jahren geeignet.

Themen

- Andere Kulturen
- Angst/Angstbewältigung
- AusländerInnen
- Familie
- Freundschaft
- Gewalt

Textprobe

„Sein Vater, seine Schwester, eine Familie aus dem Bilderbuch, fleißig, sauber, hilfsbereit, brav, musterhaft. So, wie man angeblich sein muss, damit man hierbleiben darf. Vielleicht zu perfekt, weil die hier Geborenen neben ihnen ziemlich alt und schäbig aussehen. Und was haben sie davon? Handschellen und ab! Zwei Koffer darf jeder mitnehmen. Zwei Koffer nach elf Jahren! ... Und weißt du, warum sie abgeschoben worden sind? ... Weil irgendein beschissener Stempel gefehlt hat, weil sie sich bei irgendeinem beschissenen Amt nicht rechtzeitig gemeldet haben! ...“

Renate Welsh: ... und raus bist du

Impuls 1: **Ordne zu!**

KOPIERVORLAGE

Ordne die Gefühle und Eigenschaften im Kasten unten den Personen des Buches zu, indem du sie neben ihre Namen schreibst.

Manche Eigenschaften können auch auf mehrere Personen zutreffen. Wenn dir noch weitere Charakteristika einfallen, ergänze sie!

Diskutiert anschließend in der Klasse. Unterlegt eure Argumente mit den passenden Textstellen aus dem Buch.

ängstlich, mutig, hoffnungsvoll, hilflos, scheint wie gelähmt zu sein, schüchtern, wütend, verunsichert, fleißig, verzweifelt, gewalttätig, enttäuscht, hilfsbereit, abwartend, traurig, aufbrausend, zuversichtlich, verärgert, temperamentvoll, engagiert, unterdrückt ihre Gefühle, ordentlich, verträumt, überlegt, stolz, ehrlich, aufbrausend, neugierig, kämpferisch, gutmütig, frustriert, bemutternd, tatkräftig, großzügig

Pino: _____

Esad: _____

Die Mutter: _____

Tante Grete: _____

Leonie: _____

Andrea (Leonies Mutter): _____

Renate Welsh: ... und raus bist du

Impuls 2: **Fragen und Antworten**

KOPIERVORLAGE

Beantworte folgende Fragen zum Buch und belege deine Antworten durch die passenden Textstellen:

- a) Warum leben Pino und ihre Familie in Österreich?
- b) Wer wohnt nebenan und hilft der ausländischen Familie immer wieder?
- c) Was passiert, wenn Pino wütend wird, diese Wut aber nicht zeigen kann oder darf?
- d) Was ärgert Leonie am Verhalten von Esad, Pinos Bruder?
- e) Welcher Arbeit geht Pinos Mutter nach und welche Probleme hat sie dabei?
- f) Was erfährt man über das Schicksal von Tata, Pinos Vater?
- g) Wie nimmt Ismail Kontakt zu Esad und den anderen Schulkollegen auf?
- h) Was findet Pino eines Tages unter dem Küchenschrank?
- i) Warum wird die Mutter eines Tages von ihrem Chef gekündigt?
- j) Was passiert, als Leonie und Pino eines Tages durch den Park laufen?

Finde zu folgenden Antworten und Textstellen die passenden Fragen:

- a) Sie schlägt Pino vor, sich die Übung laut vorzulesen, damit sie diese besser versteht. (S. 9)
- b) Ein Stempel hat gefehlt, weil sie sich bei einem Amt nicht rechtzeitig gemeldet haben. (S. 53)
- c) Tante Grete geht mit ihr zur Zahnärztin, die ihren Zahn zieht. (S. 63ff)
- d) Er schreibt von tristen Wohnverhältnissen, fehlender medizinischen Versorgung, einem weiten Schulweg, Arbeitslosigkeit und dem Hass der Nachbarn. (S. 71)
- e) Tante Grete wird die Bezirksrätinnen und -räte anrufen, Andrea beim Elternverein das Thema aufbringen und Leonie soll für viele Briefe aus der Klasse sorgen. (S. 86)
- f) Leonie und Pino basteln Kasperlpuppen für Leonies kleinen Bruder. (S. 64)
- g) Der Brief ist von der Schwester der Mutter, Tante Sosa, die schreibt, dass es ihr und ihrer Familie gut geht. (S. 17)
- h) Es sind Patrick und Mario, die Esad zu einem Spaziergang abholen wollen. (S. 97)

Renate Welsh: ... und raus bist du

Impuls 3: Talkshow

KOPIERVORLAGE

Veranstaltet eine Talkshow wie im Fernsehen, bei der einige SchülerInnen in die Rolle einer der unten beschriebenen Personen schlüpfen.

Überlegt euch zuerst, wie eure konkrete Meinung zum Thema ist und wie ihr zu dieser Meinung gekommen seid (Erlebnisse, Erziehung, Medien etc.). Macht euch dazu Notizen.

Außerdem gibt es eine/n TalkmasterIn, der/die die Show moderiert, Zwischenfragen stellt, das Publikum einbindet und auf gute Gesprächskultur achtet.

Alle anderen SchülerInnen spielen das Publikum, das sich, durch Handzeichen angezeigt, am Talk beteiligen kann.

Nach der „Show“ wird gemeinsam über die Talkshow gesprochen.

Thema: ... und raus bist du!

Raja: Du bist, als du neun Jahre alt warst, mit deiner Familie aus Afghanistan geflüchtet. Euer Leben war in Gefahr, euer Haus zerstört und deine Eltern sahen keinen anderen Ausweg als die Flucht. Ihr lebt in Österreich als nach der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannte Flüchtlinge in einer kleinen Wohnung.

Martha: Du lebst schon seit deiner Geburt in Österreich und findest, dass es in „deinem“ Land schon genug Ausländer gibt. Du fühlst dich manchmal von ihnen gestört, sogar bedroht und willst, dass keine weiteren „Nicht-Österreicher“ ins Land gelassen werden – auch keine Flüchtlinge.

Sophie: Du bist die Nachbarin einer Familie, die in Österreich lebt, aber behördlich nicht gemeldet ist. Sie sind so genannte Wirtschaftsflüchtlinge und fürchten, dass sie, wenn sie sich melden, abgeschoben werden. So leben sie zwar ständig in Angst vor der Fremdenpolizei, können aber einer Arbeit nachgehen, die Kinder die Schule besuchen und haben die Hoffnung auf eine bessere Zukunft als daheim.

David: Du engagierst dich bei „connecting people“ (siehe Buch S. 128ff) und bist Pate eines jugendlichen Flüchtlings, den du bei allen Behördenwegen unterstützt, mit dem du deine Freizeit verbringst, dem du hilfst, sein Deutsch zu verbessern und für den du einfach nur da bist, wenn er dich in dunklen Stunden braucht.

Fritz: Du bist der Meinung, dass Flüchtlinge in ihrem Land bleiben und die Zustände dort verbessern sollen. So wie Österreich den Aufbau nach 1945 geschafft hat, werden „die“ es auch schaffen, wenn sie nur wollen und nicht „einfach davonlaufen“. Du glaubst, dass viele der „Asylanten“ hier sind, um Österreichs Sozialpolitik auszunutzen und dass sie für die meisten Verbrechen verantwortlich sind.

(Die Rollen können natürlich von Schülerinnen und Schülern, mit jeweils passendem Rollennamen, gespielt werden!)

Renate Welsh: ... und raus bist du

ZUR INFORMATIONSeite 1 von 2

Als **Flüchtling** wird eine ausländische Person anerkannt, die im Gegensatz zum Migranten aufgrund der Tatsache, dass sie im eigenen Herkunftsland aus den in Genfer Flüchtlingskonvention definierten Gründen verfolgt wird und einen effektiven Schutz in ihrem eigenen Heimatstaat nicht beanspruchen kann oder aus Furcht, dort verfolgt zu werden, diesen nicht beanspruchen will. Der Flüchtlingsbegriff setzt voraus, dass die Person ihre Heimat vorübergehend oder auf Dauer verlassen musste und Schutz in einem fremden Land ersuchte. Weltweit federführende Institution in den Belangen von Flüchtlingen und bei der Koordination von Maßnahmen ist das UN-Hochkommissariat für Flüchtlinge, deren Mandat in der Genfer Flüchtlingskonvention definiert ist. Dieselbe zählte 2006 weltweit 8,4 Millionen Flüchtlinge.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Fl%C3%BChtling>

Als **Wirtschaftsflüchtling** (auch: Wohlstandsflüchtling) wird im weitesten Sinne eine Person bezeichnet, die ihre Heimat verlässt, um ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Darunter fallen Menschen, die in der Heimat kein Auskommen haben und dieses anderswo zu finden versuchen, ebenso wie solche, die Arbeit haben, aber anderswo attraktivere Lohn- und Arbeitsbedingungen erhoffen. ... Wirtschaftsmigration/Arbeitsmigration ist ein weltweites Phänomen; der Begriff „Wirtschaftsflüchtling“ wird insbesondere für Menschen aus ärmeren Ländern gebraucht, die in die Industrieländer einwandern. Wirtschaftsflüchtlinge sind keine Flüchtlinge im rechtlichen Sinn und haben in der Regel kein Recht auf Asyl und Niederlassung. Der Begriff „Wirtschaftsflüchtling“ wird daher oft in Abgrenzung zu den so genannten „echten Flüchtlingen“ negativ konnotiert für Personen verwendet, die das Asylrecht missbrauchen wollen, um sich in einem wirtschaftlich besser gestellten Land niederlassen zu können, ohne in einer den Anspruch auf Asyl rechtfertigenden Lage zu sein (politische Verfolgung oder Unterdrückung im Herkunftsland).

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftsfl%C3%BChtling>

Die **Genfer Flüchtlingskonvention** (eigentlich „Abkommen über die Rechtsstellung der Flüchtlinge“) wurde am 28. Juli 1951 auf einer UN-Sonderkonferenz in Genf verabschiedet und trat am 22. April 1954 in Kraft. Ergänzt wurde sie am 31. Januar 1967 durch das „Protokoll über die Rechtsstellung der Flüchtlinge“. Der Konvention sind 141 Staaten beigetreten, dem Protokoll 139 (Stand jeweils 24. Juni 2002). Sie ist die Rechtsgrundlage für das Amt des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR).

Anerkannte Flüchtlinge sind solche, die verfolgt werden wegen

- Rasse
- Religion
- Nationalität
- Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe
- politische Überzeugung

Die Konvention führt u. A. folgende Rechte eines Flüchtlings auf:

- Schutz vor Diskriminierung wegen Rasse, Religion oder Herkunftsland (Art. 3)
- Religionsfreiheit (Art. 4) – wobei hier nur das sog. Gebot der Inländergleichbehandlung gilt, d. h. Flüchtlinge und Staatsbürger werden in ihrer Religionsfreiheit gleichgestellt
- freier Zugang zu den Gerichten (Art. 16)
- Ausstellung eines Reiseausweises für Flüchtlinge (Art. 28)
- Schutz vor Ausweisung (Art. 33)
- Insgesamt gewähren die Vertragsstaaten einem Flüchtling weitgehend die gleichen Rechte wie Ausländern im Allgemeinen; ein Flüchtling darf also nicht als „Ausländer 2. Klasse“ behandelt werden.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Genfer_Fl%C3%BCchtlingskonvention

Unter der Bezeichnung **Asyl** versteht man Zufluchtsort, Unterkunft, Obdach und Freistatt bzw. Freistätte, aber auch Schutz vor Gefahr und Verfolgung.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Asyl>

Es kann in **Österreich** nur jemand einen **Antrag auf Asyl** stellen, der über ein nicht sicheres Drittland einreist. Als sicheres Drittland gelten jene Staaten, die die Genfer Flüchtlingskonvention unterzeichnet haben. Wenn ein Asylwerber an der Grenze zu einem sicheren Drittland ohne gültige Papiere aufgegriffen wird, so muss er laut österreichischem Asylgesetz in das sichere Drittland abgeschoben werden. Dort kann er dann bei der österreichischen Botschaft einen Asylantrag stellen.

Chance auf Asylbewilligung haben nur solche, die entweder aus einem Kriegsgebiet geflüchtet sind oder politisch verfolgt werden. Diesbezüglich gibt es Kritik von etlichen Menschenrechtsorganisationen.

Während des Aufnahmeverfahrens müssen sich Asylwerber in einem der Erstaufnahmezentren aufhalten. Werden sie zum Asylverfahren zugelassen, können sie entweder in Bundes- oder Landesbetreuung bleiben. Es besteht auch die Möglichkeit, sich privat eine Wohnmöglichkeit zu organisieren.

Asylwerber haben grundsätzlich keinen Zugang zum österreichischen Arbeitsmarkt, es wird jedoch ein begrenztes Kontingent an Saisonarbeitsbewilligungen erteilt. Im Normalfall besteht kein Anspruch auf Sozialhilfe für Asylwerber, jedoch können sie, sofern sie privat wohnen, um Grundversorgung durch das jeweilige Bundesland ansuchen.

Die Statistik für das Jahr 2006 lautet:

Asylanträge: 13.350	Entscheidungen: 9.930
Positiv: 4.063 (= 40,1 %)	negativ: 5.867
subsidiärer Schutz: 909 (= 16,5 %)	

Subsidiärer Schutz ist eine Aufenthaltsberechtigung nach dem Asylgesetz, die dann gewährt werden kann, wenn die Fluchtgründe zwar nicht als Grund für eine Asylgewährung gewertet werden, aber die Lage im Herkunftsland eine Rückkehr derzeit unmöglich macht. Subsidiärer Schutz wird immer nur mit einer Befristung von meist ein bis zwei Jahren gewährt und wird je nach Entwicklung der Lage im Herkunftsland verlängert oder nicht.

Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Asylgesetz#.C3.96sterreichisches_Asylgesetz

Renate Welsh: ... und raus bist du

Impuls 4: Ein Jahr später

ARBEITSANLEITUNG

Die SchülerInnen sollen einen Brief Pinos schreiben, der ein Jahr nach den Vorfällen am Ende des Buches verfasst wird. Es liegt ganz bei den Jugendlichen, wie der Inhalt des Briefes lautet – ob die Geschichte von Esad, der Mutter und Pino ein gutes Ende genommen hat, oder ob sie doch eines Tages abgeschoben wurden.

Anschließend werden die Briefe vorgelesen und darüber gesprochen. Es soll allerdings keine „Wertung“ vorgenommen werden, welcher Inhalt wohl am ehesten der Wirklichkeit entspricht. (Das Schreiben des Briefes kann als eine Art Verarbeitung der Geschichte gesehen werden.)

Impuls 5: Ein Brief für Pino

ARBEITSANLEITUNG

Die Geschichte Pinos und ihrer Familie kann täglich – auch in der Schule – Wirklichkeit werden. Die SchülerInnen sind aufgefordert, sich vorzustellen, dass eines Tages Leonie sie bittet, für ihre gemeinsame Klassenkollegin Pino und ihre Familie einen Brief zu schreiben, der gemeinsam mit vielen anderen Briefen an den Innenminister geschickt werden soll.

Impuls 6: Angst

ARBEITSANLEITUNG

Die Angst vor der Abschiebung, die Angst, dass einem Familienmitglied etwas Schlimmes zustößt, die Angst, eines Tages keinerlei Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu haben, durchzieht das Leben der ProtagonistInnen. Die SchülerInnen können diese Angst entweder in Gedichtform festhalten oder die allgegenwärtige Angst malen. Zuvor hilft ein Brainstorming rund um das Wort „Angst“ zum Sortieren der Gedanken.

Impuls 7: Wie sieht die Realität aus?

ARBEITSANLEITUNG

Im Buch wird das Projekt „connecting people“ kurz vorgestellt. Die Jugendlichen informieren sich dazu näher auf der Homepage. Hier finden sie auch weitere Porträts jugendlicher Flüchtlinge: <http://www.asyl.at/connectingpeople/index.htm>
Bereichernd wäre auch ein Besuch eines Paten und/oder Flüchtlings, der/die bei „connecting people“ aktiv ist/sind, in der Schule. Näheres dazu gibt es auch auf der Homepage zu finden!

Impuls 8: Wenn wir sie aussperren ...

ARBEITSANLEITUNG

Wenn wir sie aussperren, sperren wir uns selbst ein. Dann dürfen wir uns nicht beklagen, wenn wir nur Gitterstäbe sehen können. (S. 101)

Diese Worte der Autorin Renate Welsh laden ein, darüber nachzudenken, was es für uns als BewohnerInnen eines der reichsten Länder der Erde bedeutet, geflüchtete Menschen abzuweisen.



Laufzettel

Aktion „Bücherkoffer“

Bitte vollständig ausfüllen!

Schule	Schul- kennzahl	Adresse	Telefonnummer	Datum der Entlehnung	Name	Ich bestätige die Übernahme des voll- ständigen Bücherkoffers*

* Siehe Checkliste auf Seite 2!

Feedbackbogen

An den Landesreferenten/
An die Landesreferentin

Name der Schule:

Adresse:

Schulkennzahl:

Buchklub-ReferentIn:

Datum:

Wie haben Sie den Bücherkoffer im Unterricht eingesetzt?

Sonstige Bemerkungen: